MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
8 (1938)

383 (19.8.1938) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-288213

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernspr.-Sammel-Nr. 354 21. Das „Hakenkreuzbanner" Ausgabe A erscheint wöchtl. 12mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 2.20 RM. u. 50 Pf. Trägerlohn; durch die Post 2.20 RM. (einschl. 70.80 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 72 Pf. Bestellgeld, Ausgabe B ersch. wöchtl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1.70 RM. u. 30 Pf. Trägerlohn; durch die Post 1.70 RM. (einschl. 53.90 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Pf. Bestellgeld. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch d. höh. Gewalt) verhind., besteht kein Anspr. auf Entschädigung.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12gespalt. Millimeterzeile 15 Pf. Die 4gespalt. Millimeterzeile im Textteil 60 Pf. Mannheimer Ausgabe: Die 12gespalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4gespalt. Millimeterzeile im Textteil 45 Pf. Schwetzinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12gespalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4gespaltene Millimeterzeile im Textteil 18 Pf. — Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließlicher Gerichtsstand: Mannheim. Postscheckkonto: Ludwigshafen a. Rh. 4960. Verlagsort Mannheim. — Einzelverkaufspreis 10 Pfennig.

Abend-Ausgabe A | 8. Jahrgang | MANNHEIM | Nummer 383 | Freitag, 19. August 1938

Einwöchige Verhandlungspause in Prag

„Die SdP hat den Weg gezeigt – die Entscheidung liegt bei der Regierung"

Unerhörter jüdischer Verbrecherterror in USA aufgedeckt

Blutiger Zusammenstoß zwischen Arabern und Engländern

Spielraum für Runciman

Zeit zur Schaffung einer neuen Verhandlungsgrundlage

Prag, 19. Aug. (HB-Funk.)

Wie in Prager politischen Kreisen verlautet, wird nach der Klarstellung des Abgeordneten Kundt über den Standpunkt der Sudetendeutschen Partei zur Nationalitätenfrage in den zwischen der Regierung und der Sudetendeutschen Partei geführten Besprechungen eine Unterbrechung eintreten, die ungefähr eine Woche dauern dürfte. — Die Zwischenzeit soll von Lord Runciman einerseits und der Regierung andererseits dazu benutzt werden, den Boden für die Schaffung einer neuen Verhandlungsgrundlage zu prüfen. In diesem Zusammenhang kann die Meldung als zutreffend bezeichnet werden, daß nun mit dem aktiven Eingreifen der britischen Mission in die Verhandlungen zu rechnen ist. Allerdings scheint bisher die Frage noch nicht geklärt zu sein, ob es sich bei dieser Aktion Runcimans lediglich um ein Gutachten handeln wird, das den beiden Streitparteien zur Aeußerung unterbreitet werden soll, oder um einen positiven Vermittlungsvorschlag.

Eine sudetendeutsche Stimme

Der „Brünner Tagesbote" schreibt: „Nach den Erklärungen, die Abgeordneter Kundt namens der SdP vor den Mitgliedern der Regierung abgab, ist in der Verhandlungslage jene Zäsur eingetreten, die im Interesse der zu klärenden Hauptfragen unvermeidlich war.

Jedermann weiß jetzt, worauf es der SdP ankommt. Sie will endlich von den maßgebenden Stellen auf tschechischer Seite in überzeugender und unmißverständlicher Weise über die Frage Aufschluß erhalten, ob bei dem Verhandlungspartner der Mut zur Bekundung des guten Willens vorhanden ist, dem bisherigen Brauch ein Ende zu setzen, demzufolge die Ziele und Absichten der Regierung in dem Gestrüpp der tschechischen öffentlichen Meinung verborgen lagen, aus dem die Regierung bislang keinen Ausweg finden konnte, weil es ihr an der Entschlossenheit fehlte, die unter dem Einfluß einer radikalen Presse stehende tschechische Volksmeinung über die wahre Sachlage aufzuklären.

Die Sudetendeutschen wissen, daß diese Aufgabe der Regierung keineswegs leicht sein wird, da die Unterlassungen auf diesem Gebiet bereits den Blick der Oeffentlichkeit für die Wirklichkeit bedenklich getrübt haben. Sie wissen aber auch, daß diese Aufklärungsarbeit, so schwer sie auch sein möge, unbedingt geleistet werden muß, da sonst die Stickluft, in der sich die Verhandlungen bisher bewegen mußten, niemals den im Interesse einer vernünftigen Regelung dringend gebotenen Reinigungsprozeß durchmachen kann.

In diesem Punkte haben die Erklärungen des Abgeordneten Kundt die notwendigen Voraussetzungen für die Fortführung der Verhandlungen mit eindeutiger Klarheit umrissen. Die Regierung kennt jetzt den Weg, der für ein ersprießliches Fortschreiten in Betracht kommt. Es ist zu hoffen, daß sie ihn betreten wird."

Feldmarschall Roon wartet auf sein Fundament
Nach dem glücklich überstandenen Umzug zum Großen Stern wartet das Denkmal des Generalfeldmarschalls Roon in der Nähe seines neuen Standplatzes, den es im Zuge der Neugestaltung der Reichshauptstadt erhält, auf die Fertigstellung seines neuen Sockels. Weltbild (M)

Bilder vom Führer und Reichskanzler

Unser Bild links berichtet vom Empfang des Generalstabschefs der französischen Luftwaffe, General Vuillemin, beim Führer am Donnerstagmittag in der Reichskanzlei in Berlin. Rechts der französische Botschafter in Berlin, François-Poncet. — Das Bild rechts zeigt den Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht bei einer Bataillonsübung des Infanterie-Lehrregiments Döberitz. Der Führer am Scherenfernrohr, neben ihm Generaloberst v. Brauchitsch. (Presse-Hoffmann-M. 2)

Von 15 roten Jagdfliegern umzingelt

DNB Rom, 19. August.

Ueber ein dramatisches Abenteuer, das ein Aufklärungsflugzeug der Legionäre bei Segorbe zu bestehen hatte, berichten die Sonder-Kriegsberichterstatter der römischen Abendpresse. Das Flugzeug habe sich plötzlich einer feindlichen Uebermacht von 15 roten Jagdflugzeugen gegenüber gesehen, die sich sofort auf den Gegner stürzten und ihn völlig umzingelten. Dennoch sei es dem italienischen Flieger gelungen, sich durch akrobatische Sturzflüge der feindlichen Uebermacht zu entziehen und nach verzweifelten Kämpfen einen nationalen Flughafen zu erreichen. Das Flugzeug habe nicht weniger als 38 Einschläge aufzuweisen gehabt. Der Beobachter, der eine Armverletzung davontrug, bediente trotz dieser Verwundung das einzige Maschinengewehr bis zur endgültigen Rettung.

Hohe Gewinne gezogen

DNB Berlin, 18. August.

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden bei der Preußisch-Süddeutschen Lotterie zwei Gewinne von je 200 000 Reichsmark gezogen. Die beiden Gewinne fielen auf die Losnummer 4022. Das Los wird in der ersten Abteilung in Achtelteilung in einer Berliner Lotterieeinnahme, in der zweiten Abteilung, ebenfalls in Achtelteilung, in einer Braunschweigischen Lot-

MARCHIVUM

terieeinnahme gespielt. Alle glücklichen Besitzer eines Achtelloses erhalten bar 20 000 Reichsmark ausgezahlt.

*

DNB **Berlin**, 18. August.

In der Donnerstagnachmittagsziehung wurde bei der Preußisch-Süddeutschen Lotterie ein Gewinn von 100000 Reichsmark auf die Nummer 135 470 gezogen. Das Los wird in der ersten Abteilung in Achteln in einer Berliner Einnahme, in der zweiten Abteilung ebenfalls in Achteln in einer schleswig-holsteinischen Einnahme gespielt.

Drei Landesverräter hingerichtet

DNB **Berlin**, 19. August.

Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Heute sind die vom Reichskriegsgericht wegen Landesverrates zum Tode verurteilten Karl Wieshoff aus Werne in Westfalen, Peter Heinz aus Zewen (Kreis Trier) und Wilhelm Braun aus Bad Dürkheim (Pfalz) hingerichtet worden.

Alle drei Verurteilten hatten aus Charakterlosigkeit und Gewinnsucht Verbindung mit dem Nachrichtendienst einer ausländischen Macht aufgenommen. Um schnöden Verräterlohnes willen verrieten sie geheimes militärisches Wissen und ließen sich mit Spionageaufträgen gegen ihr Vaterland versehen. Die Verräter haben jetzt ihren Treubruch mit dem Tode büßen müssen.

Flugzeugunglück bei Varese

13 Tote / Kurz nach dem Start abgestürzt

EP **Mailand**, 19. August.

Ein tragisches Flugzeugunglück wird aus Varese gemeldet, wo am Donnerstagabend ein Wasserflugzeug der Flugzeugfabrik Macchi, das vom ersten Werkpiloten gesteuert wurde, eine Viertelstunde nach dem Start abstürzte.

Das Flugzeug hatte als Fahrgäste den Präfekten der Provinz mit seiner Familie an Bord. Mannschaft und Fahrgäste, insgesamt 13 Personen, fanden den Tod. Für die Untersuchung wurden von Rom der Leiter der Zivilluftfahrt, General Pellegrini, sowie Fliegergeneral Porro und der Leiter des Flugzeugbaues von Mailand entsandt. Der Präfekt hatte in der faschistischen Bewegung seit ihrer Gründung eine führende Rolle gespielt.

Eisenbahnunfall bei Uelzen

DNB **Hannover**, 18. August.

Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Hannover teilt mit:

Am 18. August 1938, gegen 18.40 Uhr, fuhr auf dem Bahnhof Uelzen der einfahrende D 385 Mannheim-Hamburg auf eine Lokomotive auf. 60 Reisende erlitten geringfügige Verletzungen und konnten ihre Reise mit einem späteren Zuge fortsetzen. Die Schuldfrage wird noch geklärt. Der Betrieb ist nicht gestört.

Roosevelts erweiterte Monroe-Doktrin

Er versichert Kanada der bedingungslosen Freundschaft der USA

DNB **Neuyork**, 19. August.

Präsident Roosevelt hielt, wie aus Kingston in Ontario gemeldet wird, bei der Verleihung des Ehrendoktors durch die Queens-Universität vor den versammelten Fakultäten und in Anwesenheit der höchsten kanadischen Beamten, darunter dem Premierminister Mackenzie King, eine Rede, die in den ersten Kommentaren der amerikanischen Presse bereits als Ausdehnung der Monroe-Doktrin auf Kanada bezeichnet wird. Roosevelt versicherte Kanada der bedingungslosen Freundschaft der Vereinigten Staaten.

Im einzelnen erklärte Roosevelt u. a., USA und Kanada seien wahre Freunde, da beide Nationen ihre Rechte mit Offenheit wahren und sich keine von beiden der Schliche der Geheimdiplomatie bedienten. Beide Länder legten ihre Streitfragen durch Beratungen bei. Dabei äußerte sich Roosevelt im Sinne der Ausführungen seines Außenministers Hull vom Dienstagabend.

Der Präsident schilderte dann den engen Zusammenhang der Nationen des amerikanischen Erdteils mit den Vorgängen in anderen Ländern. Vor einigen Tagen, so führte er an, sei ein glücklicher Weise unwahres Gerücht in die Welt geraten (gemeint ist der Schangsheng-Konflikt. Die Schriftl.). Es habe geheißen, daß Armeen, die sich in bedauerlicher Aufstellung gegenüber ständen, in Bewegung gesetzt werden sollten. In wenigen Stunden habe sich die Wirkung dieses Gerüchtes in Montreal, Neuyork, Ottawa, Washington, San Franzisko usw. bemerkbar gemacht. Kanadische und amerikanische Geschäftsleute hätten es im gleichen Maße gespürt und sich gewundert, wie sehr ihr eigenes Leben betroffen wurde. Dies beweise, daß die amerikanischen Länder nicht mehr ein ferner Kontinent seien, für den die Strudel der Kontroversen jenseits der Meere keine Interessen hätten oder dem sie nichts anheben könnten. „Wir sind in den Amerikaländern ein Faktor geworden, mit dem jeder Generalstab jenseits der Meere rechnen müsse." Das kanadische Dominion sei ein Teil der Schwesternschaft des britischen Reiches. „Ich gebe Ihnen die Versicherung, daß das Volk der Vereinigten Staaten nicht müßig dabeistehen wird, wenn die Beherrschung kanadischen Bodens durch ein anderes Reich droht. „Dieser Erdteil soll eine starke Burg bleiben."

Von Kingston aus begab sich Roosevelt zur Eröffnungsfeier der Internationalen Brücke über die Tausend Inseln des St.-Lorenz-Stromes, wo er sich in kurzer Ansprache für sein Lieblingsprojekt, den Ausbau des St.-Lorenz-Kanals, einsetzte, das von weltwichtigen monopolistischen Interessen bislang verhindert worden sei.

Aufsehen in Amerika

Die Rede Roosevelts in Kanada hat in Washington gewaltiges Aufsehen erregt. Sie wird nicht nur als eine Ausdehnung der Monroe-Doktrin auf das bisher von der Panamerikanischen Union abseits stehende Kanada gedeutet, sondern vor allem als Unterstreichung der Ausführungen Außenministers Hull am Dienstag betrachtet. Wenn Hull von einer Kooperation mit anderen friedliebenden Mächten sprach, so ging Roosevelt noch einen großen Schritt weiter, indem er uneingeschränkte Waffenhilfe versprach, wenn Kanada angegriffen werden sollte. Diese Waffenhilfe wird schon jetzt vorbereitet, denn Alaska erfreut sich eines immer größeren Interesses seitens der amerikanischen Wehrmacht, die dort Autostraßen, Fliegerhorste und Seekriegshäfen einrichten will. Zum Bau der Autostraßen braucht jedoch Amerika, da diese durch Kanadas Gebiet gehen, dessen Zustimmung. Aus diesem Grunde wohl, nimmt man hier an, hat Roosevelt von seiner Hilfe im Kriegsfalle gesprochen.

Verbrecherterror in USA

Politische Bestechungen jüdischer Gauner

DNB **Neuyork**, 19. August.

Ein interessantes Seitenstück zu den Enthüllungen über die kommunistische Wühlarbeit stellt der am Mittwoch begonnene Sensationsprozeß gegen den Gangster Jimmy Hines vor dem Neuyorker Schöffengericht dar. Der Prozeß drückt zur Zeit alle anderen politischen Ereignisse in den Hintergrund. Die Anklage wird vertreten durch den jungen energischen Oberstaatsanwalt Dewey, der sich bereits einen Namen gemacht hat durch seinen erfolgreichen Kampf gegen das organisierte Verbrechertum und der als Kandidat für den Posten des Gouverneurs im Staate Neuyork genannt wird. Die Anklage richtet sich gegen Jimmy Hines, einen der einflußreichsten Männer in der noch vor wenigen Jahren allmächtigen demokratischen Parteimaschine „Tammany Hall".

Parasiten am Volkskörper

Nach jahrelanger Vorbereitung und unter ungeheurem Aufwand an Zeugen beabsichtigt Oberstaatsanwalt Dewey, die geheimen Zusammenhänge zwischen der politischen Wildlingswirtschaft und dem organisierten Verbrechertum in USA während der letzten Jahre aufzudecken. Der Prozeß soll erweisen, wie dieses unheimliche Zusammenwirken der zerstörenden Kräfte dazu geführt hat, daß die großen Verbrecherbanden so lange ungestraft als Parasiten am Volkskörper der amerikanischen Städte ihr Unwesen treiben konnten. Wie ausgedehnt die Vorbereitungen zu diesem Prozeß sind, geht aus der Tatsache hervor, daß die elf Schöffen des Gerichtes aus einer Liste von 300 Personen des Handels, der Finanz und der Industrie ausgesucht wurden, um die größtmögliche Unbestechlichkeit während der Verhandlungen zu sichern.

Als Angeklagter erscheint zunächst Jimmy Hines allein, aber mit ihm zusammen wird eine Reihe berüchtigter Gangster und Racketer auf das schwerste belastet. Bezeichnend ist ferner die Tatsache, daß sämtliche Angeklagten Juden sind. Einige von ihnen wurden bereits während der Voruntersuchung von den Gangstern, um belastende Aussagen zu verhindern, ermordet.

Die Liste der Angeklagten und der Helfershelfer des Jimmy Hines nennt u. a. den jüdischen Rechtsanwalt des vor drei Jahren ermordeten Bandenhäuptlings Arthur Flegenheimer, genannt Dutch Schulz, Davis und seine Rassegenossen Weinberg, Hirsch, Schönhaus, Wolf, Weintraub, Rosenkranz, Landau, Ison und Berman.

Selbst Staatsanwalt bestochen

Die Anklage wirft Hines vor, er habe mit dem Gangster Flegenheimer zusammen ein Lotterie-Racket betrieben, dessen jährliche Einkünfte eine Million Dollar betrug. Außerdem habe er durch Einschüchterung und Bestechung hoher städtischer Beamter und der Staatsanwaltschaft für die Bandenmitglieder die politische Förderung erwirkt und ihre Freilassung im Falle von Verhaftungen. U. a. spricht Oberstaatsanwalt Dewey gegen Hines die ungeheuerliche Beschuldigung aus, daß er es im Jahre 1932 sogar fertiggebracht habe, den früheren Staatsanwalt Dodge als williges Werkzeug der Gangster in Amt und Würden einsetzen zu lassen. Sogar für den Wahlkampf habe der Gangster Flegenheimer „gestiftet".

Als einer der ersten Zeugen tritt der ehemalige erste „Scharfschütze" der Bande des Flegenheimer, Weinberg, auf und gibt zu, daß Jimmy Hines wöchentlich für seine „Dienste" 500 Dollar von der Bande bezogen habe. Am Donnerstag wurde der ehemalige Polizeirichter Erwin von mehreren Zeugen als einer der von Flegenheimer bestochenen Beamten bezichtigt. Jede Zeugenaussage zeichnet ein erschütterndes Bild von den Zuständen, die bis vor wenigen Jahren in Neuyork geherrscht haben.

In Kürze

Auch am Freitag berichtet die Pariser Morgenpresse in großer Aufmachung über den Aufenthalt General Vuillemins in Deutschland.

*

Vor dem Dies-Untersuchungsausschuß in USA sagten am Donnerstag verschiedene junge Amerikaner aus, die nach Rotspanien gelockt worden waren und später von dort entkommen konnten.

*

Nach seiner Rückkehr nach Italien richtete Luftmarschall Balbo an Generalfeldmarschall Göring von Rom aus herzliche Dankesworte für seine Aufnahme in Deutschland und sprach erneut seine begeisterte Bewunderung für die Entwicklung der deutschen Luftfahrt aus.

*

Die Königin von Italien sandte aus Anlaß ihres Namenstages der Klinik Elena in Kassel-Harleshausen fünf Kisten der italienischen Spezialarznei gegen die Kopfgrippe. Die Spende soll für die Behandlung unbemittelter Kranker verwendet werden.

Englische „Beruhigungs-Bomben"

Feuergefecht in Palästina — 39 Tote

EP **Jerusalem**, 19. Aug. (Eig. Bericht.)

In einem Feuergefecht in der Nähe von Acre wurden zwei englische Soldaten getötet, ein Offizier und sieben Mann verwundet. Auf arabischer Seite sollen 37 Mann gefallen sein. Außerdem machten die englischen Truppen zwei Gefangene.

Das Gefecht entwickelte sich bei einer Strafexpedition gegen das Dorf Shaab, dessen Bewohner für die Erschießung eines englischen Offiziers verantwortlich gemacht werden. Im Rahmen dieser Expedition wurden von den Engländern auch mehrere Häuser der Dorfbewohner in die Luft gesprengt. In ihrer Empörung über das Vorgehen der Engländer hatten die Bewohner, wie aus dem amtlichen englischen Bericht hervorgeht, mit bewaffneten Arabern gemeinsame Sache gegen die Engländer gemacht. Außer englischen Truppen nahmen auch englische Flugzeuge an der Strafexpedition teil und es scheint, als ob die erheblichen Verluste der Araber auf die Tätigkeit dieser Flugzeuge zurückzuführen seien.

Im Grenzgebiet zwischen Haifa und Tel Aviv wurde in der Nacht zum Freitag ein Jude durch eine Bombenexplosion getötet und zwei andere schwer verletzt. Mehrere Juden trugen leichtere Verletzungen davon.

In Haifa wurden sechs Juden durch eine Bombenexplosion in einem Autobus schwer verletzt.

Lindbergh soll Sowjet-Instrukteur werden

In Moskau erhielt er ein überraschendes Angebot

(Von unserem ständigen Vertreter in Warschau)

j. b. **Warschau**, 19. August.

Am Donnerstag fand in der Sowjetunion der alljährlich begangene Flugtag statt, wobei dem Publikum ganze Luftmanöver unter Einsatz sämtlicher Luftgeschwader Sowjetrußlands vorgeführt wurden. Der Tag diente wie in früheren Jahren ausschließlich der Propaganda für die rote Luftwaffe, die Geld und Freiwillige braucht. Dementsprechend war die Organisation mit Geldsammlungen verknüpft.

Außerdem wurden brauchbare junge Leute zur „freiwilligen" Meldung „bestimmt". Der Moskauer Fliegergeneral Tschkalow verherrlichte in einer Ansprache die sowjetische Luftwaffe als das „machtvolle Schwert der Weltrevolution". Auch die gesamte Sowjetpresse war am Donnerstag auf dieses Thema eingestellt, doch fällt auf, daß die Leitartikel sich fast mehr mit den „Erfolgen" der rotspanischen und chinesischen Fliegerei als mit der heimischen befassen.

Ehrengäste der Moskauer Flugveranstaltung waren der amerikanische Fliegeroberst Lindbergh und seine Frau. In Moskau erwartete Lindbergh, wie von gut unterrichteter Seite verlautet, ein sensationelles Angebot. Man schlug dem berühmten Amerikaner vor, den Posten eines Beraters der gesamten Flugzeugindustrie der Sowjetunion zu übernehmen und ständig in Moskau zu bleiben. Bekanntlich ist die Sowjetfliegerei durch die „Säuberungsaktionen" der letzten Jahre ihrer besten Fachkräfte beraubt worden. Ueber die Antwort ist gerüchtweise zu hören, Lindbergh habe den sowjetrussischen Vorschlag abgelehnt, weil er seine Erforschung der menschlichen Herztätigkeit fortsetzen wolle.

Stuttgart erwartet deutsche Volksgenossen aus allen Ländern der Erde Weltbild (M)

Zwei Aufnahmen aus Stuttgart, wo vom 26. August bis zum 4. September die 6. Reichstagung der Auslandsdeutschen stattfindet. Links: Eingang zum Ehrenmal der deutschen Leistung im Ausland. Rechts: Blick auf die Schwabenhalle, der großen Stuttgarter Kundgebungsstätte.

MARCHIVUM

Bei der blonden Kathrein...

Jedes Tierchen hat sein Plätzchen. Warum soll der eine oder andere sein Plätzchen nicht in einer unserer urgemütlichen oder mondänen Gaststätten suchen! Das ist sogar im Hinblick auf unsere Volkswirtschaft ein wertvolles Beginnen. Es muß ja jeder selbst wissen, wie hoch oder niedrig der Etat für seine Abendzeche veranschlagt ist und wie weit er zu gehen hat. Ja, weiß denn wirklich jeder, wie weit er zu gehen hat? Moment mal, einen Blick werfen wir in so eine feierabendliche Runde.

Ein starkes Kontingent der Besucher wird von älteren, besseren, recht jovialen Herren gestellt, die mit List und Tücke von Hause entwetzt sind. In falscher Auslegung des Zitats „Wenn gute Reden sie begleiten, dann fließt die Arbeit munter fort", hagelt es Zoten und Zötchen, nachdem das Maß mit „Moaßln" genügend gefüllt ist. Mancher zahlt sofort nach Erhalt mit Draufgeld und meint, damit die Aufnahmebereitschaft für die Späßchen bei der Bedienung steigern zu können.

Eine Parallele findet man in den Barstuben. Mit einigen äußerlichen, aber nur äußerlichen Unterschieden. Dort die Madln in kariertem Kattunkleid, mit Schürzchen und in prallen Armen handfeste Krüge mit dem Produkt von Hopfen und Malz. Hier Abendroben in Samt, Seide und Organdy, in schmalen Händen, Meisterwerke der Manikürekunst, der Mixbecher und das Sektglas. Dort „burschikos" und „volkstümlich derb", hier „geistvoll" und „intellektuell". Und doch dasselbe. Ob man dem Spießer den Maßkrug bringt oder dem „Kavalier" in Lack und Claque den Cocktail „reicht", überall begegnet man immer wieder solchen Typen. Typen, die nicht merken, daß diese Frauen und Mädchen arbeiten, während sie ihren Feierabend genießen.

Im Grunde ist es gleich, ob nun wildgewordene Spießer am weißgescheuerten Tisch sich derbe Späße gegenüber den Bedienungen erlauben, oder ein Kranz von „Blüten" auf den hohen Stengeln der Barhocker sitzt und die Barfrau „geistvoll" beleidigt. Gegen entsprechendes „Trink"-geld natürlich!

Nichts gegen nette Abendunterhaltung, auch zwischen Gast und Barfrau oder Bedienung. Dann aber bitte nicht plump beleidigend. Denn wer beleidigt wen? S.

Arbeitsunterweisung im Betrieb

Die DAF führt vom 19. September ab eine Vortragsreihe „Arbeitsunterweisung im Betrieb" durch, deren Gegenstände aus den Stichworten ersichtlich sind: Mensch und Arbeit; Eignungsuntersuchung — Berufslenkung; Arbeitspädagogik — Grundsätze für die Führung der Gefolgschaft; Nachwuchserziehung — Betriebliche Berufserziehung; gerechter Lohn durch gerechte Arbeitszeitermittelung; die deutsche Rationalisierung (organische Betriebsgestaltung).

Als Vortragende sind Sachkundige aus Stuttgart, Karlsruhe und Berlin gewonnen.

Gleiche Brüder — gleiche Kappen

Wegen fortgesetzten einfachen und auch schweren Diebstahls wurde der neunzehnjährige Hofmann aus Ludwigshafen zu zweieinhalb Jahren, der 25jährige verheiratete Ludwigshafener Dosch zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Beide waren jahrelang in einer Erziehungsanstalt gewesen. Als sie einander im April d. J. in Ludwigshafen wieder begegneten, verführte der Neunzehnjährige den anderen zur sofortigen Inangriffnahme von Diebereien. Sie erbrachen Verkaufshäuschen und Zigarettenautomaten und versorgten sich mit Tabakwaren und dem nötigen Kleingeld. Auf einem Diebeszug durch Mannheim raubten sie die Schaukästen eines Textilgeschäfts auf dem Lindenhof aus.

Gegen Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens

Aber bei Unwissenheit in wichtigen Straßenverkehrsfragen helfen uns heute eine Reihe guter Schriften

Die große Zahl der täglich erfolgenden Uebertretungen der Straßenverkehrsordnung, die Unfälle, die sich durch Nichtbeachtung dieser Vorschriften ereignen und viele andere Vorkommnisse zeigen mit einer erschreckenden Deutlichkeit, daß es noch sehr viele Volksgenossen gibt, die gar keine oder nur eine mangelhafte Kenntnis von den Verkehrsvorschriften haben.

Gar viele scheinen noch nicht zu begreifen, daß eigentlich jeder Volksgenosse ein Verkehrsteilnehmer ist — auch wenn er über kein Fahrzeug verfügt und „nur" zu den Fußgängern gehört. Die Zeiten sind vorbei, in denen man glauben durfte, daß die Vorschriften nur für die Fahrzeuglenker da sind und die Fußgänger machen können, was ihnen beliebt. Im neuen Straßenverkehrsrecht wurde alles das zusammengefaßt, was die Voraussetzung für eine sichere und glatte Abwicklung des gesamten Straßenverkehrs erforderlich ist. Daher gibt es kein Herausstellen einzelner Verkehrsteilnehmer aus den Verkehrsvorschriften und daher ist es auch unbedingt erforderlich, daß jeder Volksgenosse über die wichtigsten Punkte der Straßenverkehrsordnung Bescheid weiß. Daß er zum mindesten über die Dinge unterrichtet ist, die ihn selbst angehen — mag er nun Fußgänger oder Fahrzeuglenker sein.

In den Büchern steht's geschrieben ...

Bei der Feststellung von Verkehrssündern und dann auch bei dem sonntäglichen „Nachsitzen" derer, die auf diese Weise eine Uebertretung der Verkehrsvorschriften büßen müssen, muß man immer wieder die Beobachtung machen, daß es oft an der Kenntnis der grundlegenden Dinge fehlt. Wie oft wird als Ausrede angegeben: „Das habe ich nicht gewußt" oder „Woher soll ich das wissen? Das hat mir noch niemand gesagt".

Hier gibt es nur eines: Man muß eben lernen und sich mit den entsprechenden Dingen beschäftigen. Im übrigen hätten alle diejenigen, die jetzt noch nichts von den neuen Verkehrsvorschriften wissen, die Sache sehr einfach haben können, wenn sie mit Aufmerksamkeit den vielen Artikeln und Abhandlungen gefolgt wären, die immer wieder in unserer Zeitung veröffentlicht wurden.

Im übrigen gibt es jetzt mannigfache Literatur — alle zum Studium für die Verkehrsteilnehmer bestimmt. Die Auswahl ist dabei recht groß, da nicht nur die Straßenverkehrsordnung im Wortlaut herausgekommen ist, sondern in einer Anzahl von Büchern versucht wird, dem Laien in gedrängter Kürze das zu sagen, was er unbedingt wissen muß.

Die Straßenverkehrsordnung

Im Verlag von W. Kohlhammer, Stuttgart, ist als handliches Taschenbuch die Straßenverkehrs-Ordnung mit Ergänzungsvorschriften und Kraftfahrzeuggesetz erschienen. In diesem 213 Seiten starken Buch sind die gesamten Vorschriften im Wortlaut abgedruckt, so daß derjenige, der sich mit Einzelheiten befassen will, darin alles findet. Oberstaatsanwalt Dr. Krug vom Reichsjustizministerium hat dem Buch eine Einführung in das neue Straßenverkehrsrecht beigegeben, die in großen Zügen die wesentlichsten Dinge streift und auf wichtige Einzelheiten aufmerksam macht.

Ein Abc für Verkehrs-Analphabeten

Ein 151 Seiten starkes „Verkehrs-Abc" hat die Verlagsbuchhandlung Ph. L. Jung, München 7, zum Preis von 1.80 Mark herausgebracht. In diesem Büchlein sind nicht die neuen Straßenverkehrsgesetze zum Abdruck gebracht, sondern es werden in allgemeinverständlicher Weise die wichtigsten Verkehrsfragen und Vorschriften behandelt. Sehr wertvoll ist die Auflockerung durch das Einfügen von Beispielen, die auch manche Vorschrift verständlicher werden lassen. Das ebenfalls in einzelnen Abhandlungen besprochene und erläuterte Kraftfahrzeuggesetz zeigt dem Kraftfahrer, welche große Verantwortung auf ihm lastet. Ein ausführliches Sachregister erleichtert die Benützung dieses Nachschlagwerks.

Der Bilgut-Verlag Essen hat zum Preis von 1 Mark ein mit etwa hundert farbigen Bildern versehenes Heftchen unter dem Titel „Gib acht!" herausgebracht, das in gedrängter Form alles das enthält, was jeder Volksgenosse über die Straßenverkehrsordnung wissen muß. Unter Zugrundelegung gemachter Erfahrungen ist der Text sehr kurz gehalten, zumal ja durch farbige Zeichnungen erläutert wird, wie man es machen muß. Dazwischen sind wieder Zeichnungen eingefügt, die in drastischer Weise zeigen, wie man sich nicht verhalten darf. Es steht außer allem Zweifel, daß man sich beim Studium dieses Heftchens bestimmt nicht langweilt und daß man dabei eine ganze Menge wichtiger Dinge lernen kann. Sämtliche Verkehrsteilnehmer, ob Fußgänger, Radfahrer, Fuhrwerksleute, Kraftfahrer sind berücksichtigt, wie auch eine Zusammenstellung der Verkehrszeichen beigegeben ist.

So gibt es noch mancherlei Rüstzeug für den Verkehrsteilnehmer — alles für wenig Geld. Eine einzige polizeiliche Verwarnung kostet meist mehr, als ein Buch, zu dem man immer wieder greifen kann, um sich in Zweifelsfällen entsprechenden Rat zu holen oder sein Gedächtnis aufzufrischen. Hans Jütte.

Ferien-Spielereien, die recht schmerzhaft ausgehen können

Wenn es unserer Jugend in den Ferien langweilig wird, dann kommt sie manchmal auf solche gedankenlosen Spielereien. Das Schaukeln auf dem dünnen Absperrdraht mag zwar eine nette Belustigung sein — aber gefährlich ist es, weil man bei einem Sturz sich unweigerlich an dem Draht verletzt. Wesentlich schlimmer ist es, daß durch solche Spielereien die Absperrung in Mitleidenschaft gezogen, wenn nicht gar zerstört wird. Aufn.: Jütte

Die Polizei meldet:

Verkehrsunfälle: Am Donnerstag ereigneten sich hier 7 Verkehrsunfälle. Hierbei wurden zwei Personen leicht verletzt. Beschädigt wurden sechs Kraftfahrzeuge und zwei Fahrräder. Sämtliche Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachten der bestehenden Verkehrsvorschriften zurückzuführen.

Verkehrsüberwachung: Wegen verschiedener Uebertretungen der Straßenverkehrsordnung wurden 23 Personen gebührenpflichtig verwarnt und an zwei Kraftfahrzeughalter wurden rote Vorfahrtsscheine ausgehändigt, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen. Außerdem wurden drei Radfahrern, die sich verkehrswidrig verhielten, die Fahrradsättel abgenommen.

Damenwäsche
ob Trikot - Seide, dann
Strumpf-Hornung - O 7, 5

Europas Schicksalskampf im Osten

Zur Ausstellung auf dem Reichsparteitag in Nürnberg

Reichsamtsleiter Hagemeyer und Abteilungsleiter von Hübbenet sprachen im Hause der Deutschen Presse über Aufbau, Sinn, Zweck und Aufgaben der ersten im Rahmen des Reichsparteitages 1938 stattfindenden parteitagsoffiziellen Ausstellung „Europas Schicksalskampf im Osten".

Reichsamtsleiter Hagemeyer betonte u. a., die Ausstellung wolle das Wesen und Wirken der großen Kräfte und Mächte darstellen, die seit Beginn der abendländischen Geschichte um die innere und äußere Gestaltung Europas gerungen hätten und Abteilungsleiter von Hübbenet sprach über die der Ausstellung angegliederte Gegenwartsschau „Europa baut auf!"

Die Ausstellung

Im politischen Kampf gegen Bolschewismus und Judentum ist eine völkische Geschichtsbetrachtung geboren worden, die, ausgehend von den biologischen Bedingungen von Volk und Rasse und von den natürlichen Gegebenheiten des Raumes, zum ersten Male enthüllt hat, daß diese entscheidenden Auseinandersetzungen der Gegenwart mit dem uralten Schicksalskampf der abendländischen Völker gegen den Ansturm des Ostens zusammenhängen. Diese Zusammenhänge aufzudecken, durch anschauliche Darstellung in das Bewußtsein weiter Volkskreise zu bringen, und das geistige Rüstzeug für dieses geschichtliche Ringen zu schaffen, hat sich die Ausstellung zur Aufgabe gemacht.

Die Besinnung auf den gemeinsamen rassischen und geschichtlichen Ursprung, der uns mit allen anderen europäischen Völkern verbindet, hat wieder einmal das Bewußtsein der gemeinsamen abendländischen Sendung eingeprägt. Aus dem nordisch-indogermanischen Urvolk, das als Kulturträger seit der jüngeren Steinzeit den europäischen Raum erfüllt hat, sind alle einzelnen europäischen Völker hervorgegangen. Schon im 2. vorchristlichen Jahrtausend sind Teile dieses Volkes auf ihren Wanderungen mit dem Orient zusammengestoßen, und seitdem sind diese Bewegungen und Gegenbewegungen nicht mehr abgerissen. Die Italiker besetzten die Apennin-Halbinsel, die Griechen das griechische Festland und die Inseln der Aegäis, andere Gruppen zogen über die Balkanländer nach Kleinasien und durch das Völkertor zwischen dem Schwarzen und dem Kaspischen Meer in das Zweistromland und über den Iran nach Indien. Im Laufe der Jahrtausende sind diesen Indogermanen zwei andere Rassen und Kulturgemeinschaften feindlich entgegengetreten: Die semitisch-vorderasiatischen Völker und die Nomadenstämme mongolisch-turanischer Herkunft.

Die gesamte Geschichte des Mittelmeerraumes ist erfüllt gewesen von der Auseinandersetzung der nordisch-europäischen Völker mit den semitisch-vorderasiatischen. Die griechische Kultur ist durch eine Ueberwindung der mittelmeerisch-vorderasiatischen Kultur geschaffen worden, aber schließlich doch der rassischen Zersetzung durch diese Völker erlegen. Das erste Römische Weltreich war das Ergebnis des Kampfes der Italiker gegen die Umklammerung durch Semiten und Etrusker, aber schließlich ist es doch an der Durchsetzung mit orientalischem Volkstum untergegangen, was sich am sinnfälligsten an der außerordentlichen Ausbreitung des Judentums um die Zeitwende beweisen läßt.

Der erste Ansturm mongolisch-iranischer Völker gegen das Abendland, der Einfall der Hunnen und die Zerstörung des Gotenreiches in Südrußland, sind von verhängnisvoller Bedeutung für die ganze spätere Entwicklung Europas geworden. Die Germanen der Völkerwanderung, die wie schon der östliche Flügel der indogermanischen Wanderer dem natürlichen europäischen Straßenzug durch die Flußsysteme Mittel- und Osteuropas folgten, wurden nach dem Westen abgedrängt. Seitdem ist der Südosten die offene Wunde Europas geblieben. Hier sind dann die Avaren und Ungarn eingedrungen und von dort her wurde die gesamte Balkanhalbinsel überflutet. Die tatkräftigen Herrscher des Ersten Reiches der Deutschen haben dann die von allen Seiten bedrohten Grenzen des Abendlandes geschützt, gesichert und die benachbarten Völker und Stämme: Polen, Tschechen, Magyaren und später auch die Litauer dem europäischen Kulturgefüge angeschlossen. Diese Ostbewegung hat auch noch ihren Fortgang genommen, als später durch die Schwächung des Kaisertums selbständige Markgrafen und Herzöge, Städte und Ritter den Schutz und die Kolonisation der Ostgebiete übernommen hatten. Während das Reich sich im ständigen Ringen mit dem Papsttum aufzehrt, erhebt 800 Jahre nach dem Hunneneinfall das Abendland unter einer ungeheuren Gefahr von Osten. Die Tartarenflut, die, aus den Steppen Asiens kommend, schon den russischen Staat, eine Gründung der germanischen Waräger, überrannt hatte, wälzte sich auf Miteleuropa zu.

Seit diesem mongolischen Einfall sind die Gebiet östlich der Düna-Dnjepr-Linie aus der abendländischen Kulturgemeinschaft ausgeschieden, und es ist interessant zu beobachten, daß die Ausdehnung des Tartarenreiches fast genau mit dem Gebiet der heutigen Sowjet-Union zusammenfällt. Im Bolschewismus sehen wir nun alle Kräfte vereinigt, die seit Jahrtausenden der Erbfeind abendländischer Kultur gewesen sind: Semitentum und Tartarentum. Sie rüsten auch heute wieder zu einem entscheidenden Angriff auf Europa. Nachdem der Ansturm des Bolschewismus auf Mitteleuropa durch den Nationalsozialismus abgeschlagen ist, wird an anderen schwachen Stellen besonders bei den westlich-romanischen Völkern die Brandfackel geschleudert.

Uneinig und tatenlos oder nur im letzten Augenblick abwehrend, haben die europäischen Völker den Ausmarsch und die Einfälle der Semiten, Hunnen, Tartaren und Osmanen in ihre offene Ostflanke geduldet, ja, oftmals in der Geschichte hat sich gerade Frankreich, die Idee der abendländischen Kultur preisgebend, mit diesen feindlichen und fremden Mächten verbündet, wie der allerchristlichste König von Frankreich mit den mohamedanischen Türken, die liberal-demokratische Republik im Weltkrieg mit dem autokratischen Zarentum und heute das Frankreich der „Frontpopuläre" mit der Sowjetunion. Daß die europäischen Völker in dieser entscheidenden Stunde die Stimme der abendländischen Völkergeschichte nicht überhören, dazu soll auch diese Ausstellung beitragen. bkp.

Gaukulturschau Baden 1938

Bei der diesjährigen Gaukulturwoche vom 11. bis 16. Oktober wird am Tage der Bildenden Kunst in Karlsruhe die Gaukulturschau eröffnet werden. Sie findet als Doppelveranstaltung statt. In der Städtischen Ausstellungshalle am Platze der SA wird eine große Schau gezeigt, welche die kulturelle Arbeit des Dritten Reiches auf allen Schaffensgebieten in Baden überzeugend ausdrücken wird. Hier ist der Rahmen weit gesteckt; er umschließt die gesamte Gestaltung und kulturelle Betreuung unseres Lebensraumes, vom Landschafts- und Ortsbild über die Straßen- und Verkehrsbauten, den monumentalen Städtebau, die Dorfgestaltung, den Industrie- und Wohnungsbau bis zum Innenraum und zum kunsthandwerklichen Kleingerät. Oeffentliche und private Stellen aller Art werden ihr Wirken zeigen und ihren Kulturwillen unter Beweis stellen. Gleichzeitig wird im Kunstverein eine Leistungsschau badischer Künstler veranstaltet werden, die vor allem Malerei, Plastik und Graphik umfaßt.

Die Vorarbeiten für die Ausstellung sind bereits im Gange. Alle schaffenden Künstler im Gau Baden sind nochmals aufgerufen, ihre Arbeiten usw. für diese Schau zur Verfügung zu stellen.

MARCHIVUM

Kleine badische Nachrichten

Kind stürzte aus dem Fenster

Pforzheim, 19. Aug. Im nahen Mönsheim stürzte ein dreijähriger Knabe, der hinter einem Kraftwagen herschaute, aus dem Fenster im zweiten Stockwerk in die Tiefe und erlitt einen lebensgefährlichen Schädelbruch.

Eberbacher Kuckucksmarkt am 3.—5. Sept.

Eberbach, 19. Aug. Für den Eberbacher Kuckucksmarkt, der am 3., 4. und 5. September stattfindet, werden hier schon alle Vorbereitungen getroffen.

Das Genick gebrochen

Freiburg, 19. Aug. Ein 63jähriger Fuhrmann stürzte beim Umladen von Stroh vom Wagen und erlitt auf der Stelle den Tod durch Genickbruch.

Vom fahrenden Lastzug gestürzt

Heidelberg, 19. Aug. Mit tödlichen Verletzungen — denen er inzwischen erlegen ist — wurde der Arbeiter Jacob aus Mückenloch bei Neckargemünd in die Universitätsklinik eingeliefert. Auf einem Lastauto stehend, hatte er nach einem Ast gegriffen, an dem ein Apfel hing. Dabei stürzte er vom Wagen und verletzte sich tödlich.

Neueinteilung der Weinbaubezirke. Um die Bekämpfung der Reblaus gebietsmäßig einheitlich und wirksam durchführen zu können, hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 10. März 1936 eine neue Uebersicht über die Einteilung der Weinbaubezirke bekanntgegeben. Die Neueinteilung ist im Reichsgesetzblatt Nr. 127 vom 10. August 1938 veröffentlicht.

Die Heimat rief — und alle kamen

Wiedersehensfeier der Eppinger während der achttägigen Heimatfestwoche

* Eppingen, 19. Aug. (Eigener Bericht.) Nahe am Ursprung der Elsenz liegt das alte Kraichgaustädtchen Eppingen. In den Tagen vom 6. bis 13. August veranstaltete dieses Städtchen eine Heimatfestwoche, die als Wiedersehensfeier für alle Eppinger gedacht war. Die Einladungen, die in alle Länder des Reiches flatterten, fanden ein unerwartet starkes Echo: überall erinnerte man sich dankbaren Herzens der Heimat, überall gab sich die Bereitwilligkeit zu erkennen, auf einige Tage wieder zurückzukehren in das schöne Städtchen, das sich für das große Fest prachtvoll herausgeputzt hatte.

Als an jenem Samstagabend in dem großen Festzelt im „Roth" Bürgermeister Zutavern die Gäste willkommen hieß, da spiegelte sich in seinem Gesicht die Freude über den verheißungsvollen Auftakt. Am folgenden Sonntag sah man mal wieder das Geschick der Eppinger in der Veranstaltung von Festzügen, und hier berührte es besonders angenehm, daß die in Mannheim und in Karlsruhe wohnenden Eppinger jeweils sich zusammengeschlossen hatten und einen Festwagen beisteuerten. Abends war wieder gemütliches Beisammensein im Festzelt unter Mitwirkung des Humoristen Fegbeutel (Mannheim) und seiner Partnerin. Montags trafen sich die einzelnen Jahrgänge in ihren Lokalen. Am Dienstag zog das an Ueberraschungsmomenten reiche Sommernachtsfest viele Besucher an; am Mittwochnachmittag durchzog ein Kinderfestzug die Stadtstraßen, abends war großes Konzert der Feuerwehrkapelle; am Donnerstagabend warteten die verschiedenen Vereine mit unterhaltenden Darbietungen auf, und am Freitagabend gastierte eine Militärkapelle aus Heilbronn; das genügte, um das Festzelt wieder bis auf den letzten Platz zu füllen. Der Samstag brachte einen „Bunten Abend" und der Sonntag einen stimmungsvollen Ausklang. Das Wetter war nicht immer am besten: öfters zogen schwere Gewitterregen vorbei, u. a. mußte dadurch der sportliche Teil am letzten Samstag, sowie die Stadtbeleuchtung ausfallen.

Gleichzeitig war über die Dauer des Festes in der Städt. Turnhalle eine landwirtschaftliche Schau, sowie eine Leistungsschau des einheimischen Handwerks und Gewerbes zu sehen.

Im Rathaussaal war eine Fotoschau unter dem Kennwort: „Eppingen in Vergangenheit und Gegenwart" zusammengestellt und brachte schöne Beiträge aus der älteren und jüngsten Geschichte der Stadt und ihrer Entwicklung.

Am letzten Sonntag fanden hier auch zwei bedeutende Tagungen statt. Unter dem Vorsitz des Kreisbauernführers Schäufele (Bruchsal) fanden sich die Ortsbauernführer des Bezirks Sinsheim zusammen, und anschließend war dann unter Leitung des Kameradschaftsführers Adolf Gebhard (Eppingen) eine Tagung der ehemaligen Landwirtschaftsschüler. Dabei zeigte ein Vortrag unseren Jungbauern einen Weg, aus der hier herrschenden Landnot herauszukommen und sich als Siedler eine eigene Existenz zu schaffen, sofern sachliche, charakterliche und gesundheitliche Eignung vorliegt. Für unsere Badener werden in Schlesien besonders günstige Verhältnisse gefunden. Da die jungen Siedler weitgehend unterstützt und gefördert werden, muß diese Möglichkeit bei unseren jungen Landwirten mehr gewertet und genützt werden.

Zwei Tote bei einem Transport

Pirmasens, 19. Aug. Am Eisweiher schnitt ein Lastwagen aus dem nahen Hilst, das 28 Leute beförderte, die Kurve so scharf, daß er auf den Fußweg geriet, das Verdeck des Wagens an Baumästen hängen blieb und abgerissen wurde. Das dabei gelöste Gestänge des Verdecks sauste mit aller Wucht auf die darunter sitzenden Arbeiter und verletzte zwei von ihnen tödlich. Ein dritter, der 31jährige Arbeiter Karl Volb, liegt schwerverletzt im Krankenhause. Der Lastautoführer wurde verhaftet.

Wegelagerer überfallen ein Auto

Baumholder, 19. Aug. Vier Strolche hielten den auf der Heimfahrt von der Ruschberger Kirmes befindlichen Möbelhändler Schneider an, indem sie sich mitten auf die Straße stellten. Als Schneider ausstieg, wurde er von den Burschen niedergeschlagen und mißhandelt, ebenso ein Fahrgast Schneiders, den sie die Böschung hinabwarfen. Schneider liegt schwer verletzt darnieder. Die Burschen sind ermittelt. — In gleicher Nacht fand man auf jener Straße den Büroangestellten Jakoby von hier schwerverletzt im Straßengraben. Da er noch nicht vernehmungsfähig ist, weiß man nicht, ob er einem Verkehrsunfall oder einem Ueberfall zum Opfer gefallen ist.

Im Paddelboot von der Ostmark zur Nordsee. In Norddeich traf ein junger Paddler aus der Ostmark ein. Der junge Mann, der aus Linz stammt, hat die lange Strecke von seiner Heimatstadt nach hier in etwa 4 Wochen zurückgelegt. Er benutzte als Wasserstraßen die Donau, den Rhein, gelangte durch den Dortmund-Ems-Kanal zur Ems und dann nach Leer und Emden. Er hatte die Absicht, von Norddeich aus zur Insel Norderney zu fahren, wovon ihm jedoch abgeraten wurde.

Der Wildwechsel auf der Reichsautobahn. Zwischen Köppern und Nieder-Mörlen schneiden mehrere Wildwechsel die Reichsautobahn. Diese Stellen sind durch besondere Schilder kenntlich gemacht, und Kraftwagenfahrer müssen besonders vorsichtig fahren. Erst kürzlich wurde ein Hirsch überfahren. Dieser Tage geriet ein ganzes Rudel Rehwild vor einen schnell fahrenden Wagen, wobei ein Bock getötet wurde. Der schwere Kraftwagen wurde stark beschädigt.

Standesamtliche Nachrichten Mannheim

Getraute

Metzgermstr. Franz Rich. Orth u. Hedwig Emma Sehr
Kfm. Heinrich Held u. Gertrude Therese Levi
Wirtschaftstreuhänder Dipl.-Kfm. Hans Emil Walter Karl v. Reckow u. Ruth Johanna Luise Brück
Kfm. Angest. Alfred Leipziger u. Johanna Ginsberger
Kfm. Franz Koch u. Maria Barbara Kath. Allgayer
Versicherungsangest. Robert Martin Gerth u. Maria Magdalena Maier
Metzgermeister Karl Friedrich Christian Grau und Friederike Juliane Greiner
Drogist Karl Muth u. Hildegard Lebküchler
Arb. Albert Ernst Gimbel u. Mathilde Luise Frank
Kfm. Hellm. Th. Boßler u. Anna Lydia Jungmann
Straßenbahnschaffner Karl Eugen Volk u. Elsa Ottilie Städler
Matrose Fritz Erwin Hinze u. Adelheid Wildhild Schmitt geb. Rapp
Kaufmann Aug. Jak. Lehmann u. Anna Kath. Jäger
Masch.-Techn. Erich Gg. Wormer u. Anna Lydia Tromsdorf
Maschinenarbeiter Georg Albert Haaf u. Emmi Henriette Herold
Modellschlosser Adam König u. Anna Hacker
Kraftwagenführer Heinrich Straßner u. Sofie Ernestine Lederer
Elektromonteur Willi Kuhn u. Emma Rosa Ritter
Röster Erwin Ludwig u. Leonore Schwarz
Kaufm. Arth. Raab u. Elsa Zimmermann geb. Kurz
Maurer Johann Deis u. Magdalena Ebling
Flugwerkprüfer Heinrich Karl Kullmann u. Ottilie Barbara Eicke
Schriftsetzer Herm. Johann Christian Dürr u. Irma Katharina Westermann, geb. Wehland
Masch.-Techn. Albert Rudolf Gerhard Ried u. Ida Brandenburg
Straßenbahnschaffn. Karl Walter u. Anna Oehlschläger
Spenglermstr. Philipp Heinr. Scheffel u. Johanna Charlotte Roschauer geb. Epperlein
Gipser Anton Dauter u. Friederike Bohn
Versicherungsangest. Siegfried Herbert Straßburg u. Wilhelmina Martha Lobenwein
Maschinist Hermann Eugen Prang u. Frida Hedwig Bender
Straßenbahnschaffner Friedrich Wilhelm Müller Edler und Elsa Müller
Direktor Hans Theodor Friedrich Dreher u. Martha Rothweiler
Opernsänger Ludwig Adolf Schilling u. Christina Elisabetha Fischer
Abteilungsleiter Paul Robert Horst Kramer u. Elisab. Barbara Kolb
Heizer Adolph Anton Ludäscher u. Anna Augusta Klemm
Kaufmann Josef Cornelius Lackhoff u. Elisabeth Katharina Klara Sauerborn
Versicherungsoberinspektor Friedrich Wilhelm Zeunert u. Dorothea Haub

Verkündete

Techn. Kaufm. Gust. Kling u. Johanna Glaser
Kraftwagenf. Alb. Steinmann u. Gertrud Beigel
Verk.-Kaufm. Karl Lichtenberger u. Alice Wedel
Schneider Peter Muders u. Pauline Schmieg
Glaser Gg. Beisel u. Ella Wirth
Elektromeister Friedr. Böhler u. Paula Riedinger
Lagerarb. Phil. Wollenschlager u. Gertrud Etzwein
Werkleiter Karl Winkler u. Gisela Mast
Zahnarzt Dr. med. dent. Alfred Schmitt u. Else Leuth
Konstrukteur Walter Gragert u. Emilie Roßmann
Hilfszugschaffner Hch. Brodbeck u. Elisabeth Ries
Feldwebel Ludw. Ullmer u. Erika Hornung
Schlosser Josef Brohm u. Katharina Haus
Kaufmann Friedrich Rinkert u. Johanna Bechtold
Kaufmann Josef Heim u. Elsa Stegmeier
Kaufmann Adolf Lehmann u. Charlotte Würz
Kaufmann Wilh. Bägeholz u. Elsa Drehmann
Metzger Jakob Hoffmann u. Elise Dannewitz
Kaufmann Hans Zimmer u. Hedwig Bock
Schlosser Karl Dubs u. Anna Wachtel
Arbeiter August Förster u. Marg. Bauer
Arzt Dr. med. Erwin Oberreit u. Maria Beyler
Kaufmann Erwin Eberle u. Elise Arnold
Drogist Karl Sprengel u. Elisabetha Diehm
Matrose Karl Durban u. Marie Fluch
Sparkassenangest. Theod. Eifert u. Veronika Spöhrer

Geborene

Schuhmacher Wilh. Bähr e. S. Gerhard Hans
Waagenschloss. Jos. Uhrig e. T. Ursula Thea
Kaufm. Angest. Ernst Mack e. T. Christel Eleonore
Gewerbelehrer Gg. Jos. Aug. Berner e. T. Rosemarie Wilhelmine Elisabeth
Metzgermstr. Ludw. Fr. Bender e. T. Helga Hanna
Kaufm. Fritz Karl Jak. Schwarz e. S. Klaus Walter
Arbeiter Bernh. Schäfer e. S. Manfred Bernhard
Schreiner Edw. Simon Dietz e. S. Manfred Jakob
Kaufm. Innocenz Jos. Günther e. S. Peter Albert
Korrespond. Loth. Xaver Jos. Steinherr e. S. Peter
Postfacharbeiter Willi Hch. Hertel e. S. Willi Gerhard
Hauptwachtmstr. Joh. Schmidt e. T. Erika
Hilfsarbeiter Kilian Naber e. S. Erwin
Schuhmacher Hermann Schroff e. S. Siegfried
Angestellter Franz Adolf Göhl e. T. Dagmar
Obermeister Gustav Adolf Eberhardt e. S. Manfred
Maler Johann Walz e. T. Helga Hilda
Werkmeister Erich Otto Arendt e. T. Karin Elsa Ida
Maschinisten Conrad Hch. Wittner e. S. Heinz
Kaufm. Wilh. Andr. Kampp e. T. Gerda Wilhelmine
Lagerist Karl Hermann Kunau e. S. Helmut
Schreiner Jakob Wilhelm Nickel e. S. Manfred und e. T. Roswitha Veronika
Kaufann Otto Keller e. S. Norbert Hans
Kaufm. Angest. Max Michael Schmidt
Wagner Otto Kaufmann e. S. Heinz Leonhard
Friseur Hugo Antoni e. T. Rosemarie Friederike
Kraftwagenf. Emil Joh. Schöller e. S. Hans Emil
Gärtner Friedrich Karl Weber e. T. Christa Marg.
Metzgermeister Alois Götz e. T. Erika Gertrud
Arbeiter Wilhelm Rieger e. S. Gerhard Gustav
Hilfsarb. Martin Neuner e. S. Wolfgang Josef
Arbeiter Josef Herrmann e. T. Gerda
Schlosser Karl Wilh. Schimmele e. S. Gerd Josef

Gestorbene

Margaretha Kühn geb. Hartmann, Wwe. d. Zimmermanns Heinrich Kühn, geb. 5. 1. 1865
Katharina Emilie Wiehe geb. Eisenacher, Ehefr. des Schlossermeisters Franz Jos. Wiehe, geb. 7. 1. 1888
Arb. Georg Wilhelm Ludw. Wiesenecker, geb. 3. 1. 1884
Clara Kruft, geb. 10. 8. 1893
Maria Berg geb. Zeunges, Wwe. des Installateurs Josef Berg, geb. 8. 6. 1860
Anna Juliana Klausmeier geb. Boll, Ehefrau des Schlossers Hch. Wilh. Klausmeier, geb. 31. 8. 1878
Bäckermeister Karl Gustav Klenk, geb. 20. 5. 1886
Ida Ebert geb. Schmidt, Ehefr. d. Arbeiters Johann Georg Ebert, geb. 14. 5. 1868
Barbara Winkler geb. Bayerlein, Ehefr. d. Kaufm. Johann Georg Winkler, geb. 1. 3. 1880
Städt. Arb. i. R. Georg Hch. Hufer, geb. 19. 12. 1880
Karl Heinz Rittmann, geb. 20. 9. 1937
Schlosser Friedrich Ott, geb. 20. 9. 1901
Emma Kugler geb. Dötter, Ehefr. d. Schreinermstr. Karl Friedrich Kugler, geb. 28. 12. 1871
Werner Oehlschläger, geb. 26. 8. 1937
Oberpostsekretär i. R. Philipp Mützig, geb. 12. 8. 1866
Katharina Schmitt geb. Grundel, Wwe. d. Rentenempfängers Gregor Schmitt, geb. 27. 5. 1864
Werner Adolf Weimer, geb. 5. 8. 1938
Rentenempf. Johannes Kellerhals, geb. 30. 9. 1862
Kaufmann August Durlacher, geb. 20. 3. 1873
Karoline Stecher geb. Frey, Ehefr. d. Stadtarbeiters Karl Stefan Stecher, geb. 28. 1. 1888
Martha Alwine Christine Wilhelmine Eberle geb. Pfeiffer, Ehefr. d. Prokur. Franz Eberle, geb. 2. 10. 1888
Christiane Elisabeth Tubach geb. Hettinger, Wwe. d. städt. Arb. Wilhelm Jakob Tubach, geb. 12. 2. 1859
Stadtarbeiter i. R. Josef Schmid, geb. 13. 3. 1868
Rentenempf. Karl Christian Adolf Pfrommer, geb. 18. 12. 1882
Elisabeth Federkiel geb. Heimbächer, Ehefr. d. Weinhändlers Karl Federkiel, geb. 18. 2. 1920
Frieda Rupp geb. Ries, Ehefr. d. Landwirts Karl Rupp, geb. 8. 7. 1913
Friseur Wilhelm Glaser, geb. 17. 2. 1882
Barbara Rosa Schäpermeier geb. Gaukel, Ehefr. des Arb. Franz Herm. Schäpermeier, geb. 1. 4. 1880
Rentenempfänger Rudolf Schmitt, geb. 17. 11. 1873

MÖBEL VOLK
Qu 5, 17-19
Ehestandsdarlehen
Ausstellung in 6 Stockwerken!

Wer heiratet
gibt es durch die von allen beachtete Familienanzeige im „Hakenkreuzbanner" bekannt! Sonderermäßigung für Familienanzeigen!

Verlobt?
dann sofort zu
Möbel-Dietrich
E 3, 11 Nähe Börse - Filialen in Schwetzingen u. Lampertheim
Große Auswahl, reelle Bedienung - Seit 1890

Arbeiter-Hemden
eigene Anfertigung
Adam Ammann
Qu 3, 1 Tel. 237 89
Spezialhaus für Berufskleidung

Schreiber
altbekanntes Mannheimer Kolonialwaren-Haus
für den Einkauf der Hausfrau!

MANNHEIMER BILDERHAUS
Wilhelm Ziegler
Werkstätte für moderne Bildrahmung. Gerahmte und ungerahmte Bilder für Geschenke geeignet. H 7, 31 Tel. 265 39

Gesichtshaare, Warzen
entfernt unter Garantie für immer - ohne Narben. Praxis seit 1901. Viele Dankschreiben. Aerztliche Empfehlungen.
Frau R. Ehrler, S 6, 37 Fernruf 215 37

Kinderwagen Klappwagen
in vielen Formen u. allen Preislagen

Hermann Reichardt
F 2, 2 MARKTPL.

Marsch-Socken
Schweiß-Socken
Sportstrümpfe
Kniestrümpfe
von
Weczera
Mannheim O 3, 4a
Ludwigshafen Bismarckstr. 49

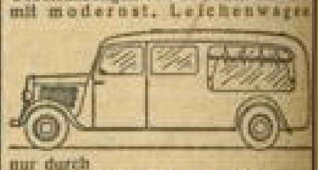
PRINTZ
färbt und reinigt chemisch
MANNHEIM: P 7, 14 - Fernruf 24105
LUDWIGSHAFEN: Ludwigstraße 55 - Fernruf 60785

Neuer Medizinalverein Mannheim
R 1, 2-3 am Marktpl. Gegr. 1890 Ruf 211 71
Krankenkasse für Familien- und Einzelversicherung
Arzt einschl. Operation, Arznei, Zahnbehandlung, Brillen in einfacher Fassung, vollst. frei. Hohe Zuschüsse bei Krankenhausbehandlung, Durchleuchtung und Bestrahlung - Wochenhilfe und Sterbegeld
Monatsbeiträge:
Einzelperson 4.50, - 2 Personen 6.50
3 und mehr Personen RM 8.50
Filialen in allen Vororten und in Schriesheim

Moderne
Couche 78.- 58.-
gut verarbeitet RM
vom Bettenspezialgeschäft
A. Schmalzl, R 4, 9
Ehestandsdarlehen gegenüber S 4
Kinderbeihilfe

Die gute Ams Jos. junior
Eichendorffstraße 9 Fernruf 505 43

Mietzinsbücher
beim
Hakenkreuzbanner

Bei Todesfällen
Ueberführungen von und nach auswärts mit moderost. Leichenwagen

nur durch
Herm. Bühn, T 2, 5 Mannheim Ruf 26814
Aeltestes Geschäft am Platze

Mannheimer Groß-Wäscherei
Karl Kratzer
Weißwäscherei, Gardinenspannerei, Industrie-Wäscherei (Putztücherreinig.)
Mannheim, Drosselstr. 8 Tel. 53807

Fußball-Freundschaftsspiele im Süden

Eintracht Frankfurt hat sich den Deutschen Meister Hannover 96 verschrieben

Nicht übermäßig groß ist das Freundschaftsspielprogramm am kommenden Sonntag in den süddeutschen Fußballgauen, langsam erst bereiten sich die Vereine auf die demnächst beginnenden Punktekämpfe vor. Die Freundschaftsspiele stehen alle im Zeichen einer letzten Ueberprüfung des vorhandenen Spielermaterials. Immerhin bietet der Spielplan auch diesmal wieder einige recht interessante Paarungen, unter denen das Gastspiel des Deutschen Meisters Hannover 96 in Frankfurt hervorragt.

Gau Südwest

Der Gaumeister Eintracht Frankfurt hat Hannover 96 zu Gast, das wird die Begegnung des Tages sein. Die Niedersachsen begannen die Spielzeit mit einem 3:0-Sieg über Fortuna Düsseldorf, der das grundsolide Können des Meisters bestätigte. Der Eintracht-Sturm aber versteht auch zu schießen, wie Frankenthal erfahren mußte, so daß man wirklich auf die Frankfurter Begegnung gespannt sein darf. Die Offenbacher Kickers messen bereits am Samstag ihre Kräfte mit VfL Neckarau und VfL Rödelheim hat Wormatia Worms zu Gast. Nicht unerwähnt bleiben darf das Treffen Südwest — Ostmark im Rahmen der Ostmark-Kundgebung in Kandel, wenn sich hier auch nicht die stärksten Eindeiten beider Gaue gegenüberstehen.

Gau Baden

Hier begnügt sich der Meister VfR Mannheim mit einem etwas leichteren Spiel gegen den SV Wiesbaden. Die SpVgg. Sandhofen empfängt den FK 03 Pirmasens, der sich vorgenommen hat, im Gau Südwest in diesem Jahre eine große Rolle zu spielen. VfB Mühlburg trifft schon am Samstag auf Wormatia Worms und Phönix Karlsruhe versucht sich diesmal gegen den zweiten Gauliga-Neuling aus Südwest, TSG Ludwigshafen. Germania Bröttingen hat den württembergischen Neuling SpVgg. Cannstatt zu Gast und FV Offenburg hat sich in Thüringen Weida keinen leichten Gegner ausgesucht. — Der Freiburger FC fährt nach Basel zum FC Basel.

Gau Württemberg

Sehr eifrig sind auch die württembergischen Vereine. Gleich zwei Spiele hat der Stuttgarter SC abgeschlossen, der am Samstag auf Thüringen Weida (mit dem früheren Nationalverteidiger und Ex-Nürnberger Munkert) trifft und am Sonntag in Ludwigsburg bei der Jubiläumsveranstaltung FSV Frankfurt zum Gegner hat, nachdem SV 07 Ludwigsburg und Sportfreunde Stuttgart das Fest eingeleitet haben. VfB Stuttgart versucht sich am Samstag an 1860 München, während Stuttgarter Kickers am folgenden Tage Schweinfurt 05 zu Gast hat. Die „Kickinger" leisteten sich am letzten Sonntag in Kassel im Pokal eine schöne Ueberraschung. SV Göppingen hat Union Böckingen eingeladen.

Gau Bayern

In Bayern ragt das Nürnberg-Fürther Turnier aus den allgemeinen Ereignissen hervor. „Club" und „Kleeblatt" haben es auf sich genommen, wechselweise ihre Kräfte mit den Wiener Spitzenvereinen Sportklub und Rapid zu messen, dabei ist einmal der Rombof und das andere Mal der Pabo Schauplatz dieser gewiß großartigen Fußballkämpfe. Bayern München hat in Borussia Neunkirchen einen starken Gegner gewonnen und BC Augsburg wird der SpVgg. Erfurt bayerisches Können zeigen.

Gerechtes Unentschieden

Stuttgarter Kickers — VfB Stuttgart 2:2

5000 Zuschauer wohnten am Donnerstag dem Fußball-Freundschaftstreffen der beiden Stuttgarter Spitzenvereine VfB und Kickers bei. Mit 2:2, nach einer 1:0-Halbzeit-Führung der Kickers, teilte man sich in die Ehren des Tages. VfB war technisch zwar eine Kleinigkeit besser, auch lief die Kombination zügiger, aber vor dem Tore war es dann aus.

In der 13. Minute kamen die Kickers durch Brands zum Führungstor, das Pröstrock erst fünf Minuten nach dem Wechsel ausgleichen konnte. Weitere fünf Minuten später hatte Böckle den VfB mit 2:1 in Front gebracht. In der 22. Minute fiel dann durch Frey der Ausgleich, und dabei blieb es bis zum Schluß.

Deutschlands Meisterruderer in Heilbronn

Zwölf Vorrennen am Samstag / Amicitia rudert mit RK Wannsee und Germania

Für das am Wochenende auf dem Neckar-Kanal in Heilbronn zur Durchführung kommende Meisterschaftsrudern ist die Einteilung der Vorrennen erfolgt. Bei einer Besetzung von 45 Booten sind nicht weniger als 12 Vorrennen am Samstagnachmittag notwendig. Die Vorrennen kommen nach folgender Einteilung zur Durchführung:

Vierer o. St.: 1. Lauf: Schweriner RG, Regensburger RV, Frankfurter RG. — 2. Lauf: RG Wiking Berlin, Renngem. 1. Breslauer RV / RG Breslau, Etuf Essen. — **Einer:** 1. Lauf: Matschke (RV Nürnberg), Seedorf (Tangermünder RK, Netzer (RG Worms), Neuburger (Wassersportverein Godesberg). — 2. Lauf: Hasenöhrl (RV Elisa Wien), Lindner (Breslauer RV, Füth (Vorwärts Berlin), Brockmann (Rhenus Bonn). — **Vierer m. St.** 1. Lauf: Wratislavia Breslau, Renngem. RV Friesen/Spindlersfelder RV Sturmvogel/BSC Stadtbank Berlin/Berliner RG 84, Berliner RC Hellas. — 2. Lauf: Regensburger RV, Renngem. Wiking/TiV Berlin. — 3. Lauf: Berliner RC, RK Triton Stettin. — 4. Lauf: Renngem. 1. Breslauer RV/RG Breslau, Etuf Essen. — **Frauen-Vierer:** 1. Lauf: RV Bochum, 1. Frauen-RK Hannover, Kölner RV 77. — 2. Lauf: RV Nürnberg, RK Schwerin. — **Achter:** 1. Lauf: Mannheimer Amicitia, Frankfurter Germania, RK Wannsee Berlin. — 2. Lauf: Renngem. Rüsselsheim, RG Undine, RV Rüsselsheim, Renngem. RG Wiking/TiV Berlin, Berliner RC.

Ludwigshafener RV 78 mußte absagen

Leider sind am Montag bei der Regattaleitung zwei Abmeldungen eingelaufen, und zwar von Freiweg Frankfurt a. M. im Doppelvierer m. St. für Frauen und vom Ludwigshafener RV 78 im Achter, der wegen Erkrankung eines Mannes an der Erfüllung seiner Meldung verhindert ist. Zu den Vorrennen ist zu bemerken, daß in Läufen mit drei Booten jeweils das letzte, in solchen mit vier Booten jeweils die beiden letzten Boote ausscheiden.

Auftakt in Iffezheim mit Fürstenberg-Rennen

Am Sonntag beginnt die Internationale Jubiläums-Rennwoche in Baden-Baden

In der letzten Augustwoche richtet sich das rennsportliche Interesse auf die Internationale Rennwoche in Baden-Baden, in der vom 21. bis 28. August vier Renntage abgewickelt werden. Die „Große Woche 1938" wird besonders festlich ausgestaltet, da ihr glanzvolles Kernstück, die Pferderennen auf der schönen Iffezheimer Bahn, in diesem Jahre ein Jubiläum begeht. Vor 80 Jahren wurden diese von den französischen Spielbankpächtern in Baden-Baden geschaffenen Rennen zum ersten Male durchgeführt. Sie gehörten von Beginn an zu den großen internationalen Ereignissen des Pferdesports.

Das Ausland gut vertreten

Vier Hauptereignisse zieren ein geschickt zusammengestelltes Programm: Fürstenberg-Rennen für Dreijährige am Eröffnungstag, Zukunftsrennen für Zweijährige am Dienstag, 23. August, der Große Preis von Baden als Höhepunkt überhaupt am Freitag, 26. August, und schließlich der Preis der Stadt Baden-Baden am Schlußtag, 28. August.

Die Internationalität läßt auch in diesem Jahre nichts zu wünschen übrig, Franzosen und Italiener werden wieder den Kampf gegen die Elite der deutschen Vollblutzucht aufnehmen und versuchen, die schönen Erfolge aus dem vergangenen Jahre zu wiederholen, als ein Gaio im Fürstenberg-Rennen vor den deutschen Dreijährigen einfach spazieren ging und ein Dadji sich in bestechender Manier den „Großen Preis" holte. Nur die bis dahin noch ungeschlagene Adlersee rettete im Zukunfts-Rennen die Ehre der deutschen Vollblutzucht im Kampf gegen den guten Franzosen Castel Fusano. Mit Ausnahme von Castel Fusano werden die übrigen genannten Pferde auch in diesem Jahr wieder den klassischen Rasen Iffezheims betreten, zu denen noch eine ganze Reihe hervorragender Pferde sich hinzugesellt, so daß man auf der ganzen Linie wieder von einem Großkampftag im Pferdesport sprechen kann.

Im Fürstenberg-Rennen über 2100 Meter (23 750 RM) haben es unsere Dreijährigen voraussichtlich nur mit dem Italiener Procle zu tun, da der Stall M. Boussac sich noch nicht klar entschieden hat, ob Hestia gestartet werden soll. Die Starterliste hätte ohne die Franzosen folgendes Aussehen:

Stall del Sordo: Procle (P. Caprioli)
Gestüt Schlenderhan: Wunderhorn (G. Streit)
Gestüt Ebbesloh: Adlersee (O. Schmidt)
Frau J v. Opel: Effner (H. Zehmisch)
Gestüt Waldfried: Majoran (W. Held)
Graf C. A. Wuthenau: Elbgraf (J. Rastenberger)

Ohne Derbysieger und Union-Sieger gehen wir also in den nicht leichten Kampf. Orgelton, der seit dem Derby nicht mehr herausgekommen ist, hätte im Fürstenberg-Rennen 58 Kg. zu tragen. Diese Aufgabe würde der Gewinner des Blauen Bandes auch kaum lösen können, so daß sein Stall ihm dieses Rennen ersparte, zumal Orgelton nicht ganz auf dem Posten sein soll. In Wunderhorn hat das Gestüt Schlenderhan aber einen vollwertigen Ersatz, ja vielleicht ist der rechte Bruder zu Widerball, der 1932 gegen den Franzosen Hénin den „Großen Preis" gewann, noch besser als Orgelton. Seine Siege im Großen Preis von Köln, Lehndorff-Rennen und Krefelder Jubiläumspreis lassen den Oleander-Sohn als einen der ernsthaftesten Bewerber in dieser Dreijährigen-Prüfung an den Start geben.

Elbgraf, Majoran und Effner belegten hinter dem Kopfsieger Orgelton in Hamburg alle dichtauf die nächsten Plätze. Elbgraf wurde inzwischen zweimal Zweiter, Majoran kam im Braunen Band nicht allzu weit, und Effner ist seit dem Derby nicht mehr gestartet. Inzwischen soll der Alchimist-Sohn aber wieder ganz auf dem Posten sein. Von diesen drei Pferden dürfte Wunderhorn aber nicht die größte Gefahr drohen. Sie erwarten wir vielmehr von der einzigen Stute des Rennens, Adlersee. Auf dem Horner Moor war die Ebbesloherin zwar nirgends, lief aber im Erinnerungspokal ein ganz großes Rennen und zeigte sich auch in dem von Antonym gewonnenen Braunen Band als Sechste von einer guten Seite. Adlersee kennt den Linkskurs in Iffezheim, hier spielte sie im Vorjahr mit Castel Fusano.

Jungmann & Schorn, B.-Baden

Dadji aus dem französischen Stall des M. Boussac, Sieger im „Großen Preis von Baden 1937"

Bleibt noch der Italiener Procle. Der braune Hengst ist in Baden-Baden kein Unbekannter mehr. Vor Jahresfrist gab er im Zukunftsrennen sein Debut, kam aber schlecht vom Start und hatte mit dem Ausgang des Rennens nichts zu tun. Inzwischen hat der Cavaliere d'Arpino-Sohn aber ganz erhebliche Fortschritte gemacht, wenn er auch nicht zur ersten italienischen Klasse zählt und bei weitem keinen Vergleich mit Nearco aushält. Aber deswegen darf man Procle doch nicht unterschätzen. Wer hätte im vergangenen Jahr an Gaio gedacht.

Zusammengefaßt ist zu sagen, daß Wunderhorn oder Adlersee in erster Linie für den Sieg in Frage kommen und daß der Italiener die Ueberraschung bringen könnte. Unsere Meinung ist: Wunderhorn vor Adlersee und Procle.

Das Internationale Flieger-Rennen mit dem Franzosen Last Post am Start stellt ebenfalls einen spannenden Kampf in Aussicht.

Auch Metaxa verlor

Australien führt in Boston 2:0

Das zweite Einzel brachte Australien durch Quist den zweiten Punkt. Georg von Metaxa zeigte sich im besten Licht und forderte dem Australier auch alles ab, der schließlich 6:3, 6:2, 6:1 gewann. Ueberraschend schnell hatte sich Adrian Quist auf den Linkshänder Metaxa eingestellt, jagte seine Bälle von der Grundlinie aus von einer Ecke in die andere, so daß der Wiener nur in gelegentlichen Vorstößen sein Heil versuchen konnte. Hier aber waren es geschickte Lobs, die ihn überwanden. Lange Ballwechsel waren die Merkmale dieses Kampfes, in dem Metaxa weit härteren Widerstand leistete, als das Ergebnis besagt.

Immer die gleichen Sieger

Balke, Schlauch, Fick und Flanagan

Auch beim dritten Start der amerikanischen Schwimmer, der diesmal in Hamburg bei kühler Witterung vor 3000 Zuschauern vor sich ging, trat keine große Veränderung zwischen den deutschen und amerikanischen Schwimmern zu Tage. Peter Fick schlug über 100 Meter Kraul wieder mit Dreizehntelsekunden vor Helmut Fischer an, Flanagan beherrschte die längere Kraulstrecke, Balke war der beste Brustschwimmer, der Altmeister Sietas diesmal in einer ganz ausgezeichneten Zeit klar schlagen konnte, und im Rückenschwimmen war es Schlauch, der die Lage beherrschte. Diesmal konnte sich der Stettiner Rüske zwischen ihn und den Amerikaner Neunzig schieben.

Die Ergebnisse:

100-Meter-Kraul: 1. Fick (USA) 1:00,4; 2. Fischer (Bremen) 1:00,7; 3. Hirose (USA) 1:01,7; 4. Heidel (Bremen) 1:02,3. — **400-Meter-Kraul:** 1. Flanagan (USA) 4:50,2; 2. Plaid (Berlin) 4:59,1; 3. Arendt (Berlin) 5:05,2. — **200-Meter-Brust:** 1. Balke (Bremen) 2:44,8; 2. Sietas (Hamburg) 2:48,5; 3. Werson (USA) 2:51,5. — **100-Meter-Rücken:** 1. Schlauch (Erfurt) 1:10; 2. Rüske (Stettin) 1:12,3; 3. Neunzig (USA) 1:12,5. — **3×100-Meter-Kraul:** 1. USA (Hirose, Jarek, Wolf) 3:02,8; 2. Deutschland (Heidel, Birr, Heimlich) 3:06,8.

Englische Golfsiege

H. G. Bentley und Miß Fishwick

Auf dem Frankfurter Golfplatz fielen am Donnerstag bei prächtigem Wetter die Entscheidungen in den deutschen Amateurmeisterschaften für Herren und Damen. In beiden Wettbewerben hatte es deutsch-englische Schlußrennen über 36 Löcher gegeben. Aber leider gelang es den deutschen Endrundenteilnehmern nicht, einen der begehrten Titel zu erringen. Bei den Herren verteidigte der Engländer H. G. Bentley seinen Titel erfolgreich. Er schlug den jungen Deutschen Hans Riemenschneider mit 4 und 2. Am Vormittag hatte der Brite, der schon zum dritten Male die Meisterschaft errang, die erste Runde von 18 Löchern mit drei Punkten Vorsprung beendet. Am Nachmittag holte Riemenschneider auf, war aber dann nach dem 11. Loch ziemlich ermüdet und mußte den Engländer ziehen lassen. Bei den Frauen kam Miß Dina Fishwick, die den Titel schon 1936 in Berlin gewonnen hatte, gegen Frau Liselotte Groos (Berlin) mit 7 und 6 zu einem sehr überlegenen Sieg. Bei der Preisverteilung bekam Frau Groos als die beste deutsche Golferin den Reincke-Pokal zugesprochen.

Wöber vor Helber und Balaban

Unter denkbar günstigen Verhältnissen wurde am Donnerstag in Klagenfurt im Rahmen der Wörthersee-Sportwoche der Marathon ausgetragen, den der Einheimische Wöber in der neuen Streckenbestzeit von 2:40:36 Std. vor dem Stuttgarter H. Helber und dem Wiener Balaban gewann.

Die Ergebnisse:

Marathonlauf: 1. Wöber (Klagenfurt) 2:40,36; 2. H. Helber (Stuttgart) 2:41,12; 3. Balaban (Wien) 2:43,24; 4. Rotzmayr (Villach) 2:46,03; 5. Bürklein (Stuttgart) 2:47,56; 6. S. Helber (Stuttgart) 2:51,21; ... 9. Jäckel (Saardrücken) 3:04,16 Std.

*

Das Sportpressefest in Berlin findet in diesem Jahr am 19. November statt. Unser Europameister im Ringen, Fritz Saäfer (Ludwigshafen), wird bei dieser Gelegenheit mit dem besten schwedischen Weltergewichtler Kaare Larsen auf die Matte gehen.

Tennis-Großereignis steigt in Mannheim

Internationales Turnier vom 25.—28. August / Ausgezeichnete Besetzung

Nachdem in diesem Jahre die Tennisfreunde Mannheims und Umgebung noch recht wenig erstklassiges Tennis zu sehen bekommen haben, ist es um so erfreulicher, mitteilen zu können, daß in der letzten Augustwoche vom 25. bis 28. August das große internationale Tennisturnier aufgezogen wird. Der Tennisklub Mannheim, der schon so oft mit Großereignissen im weißen Sport aufgewartet hat, ließ es sich auch in diesem Jahre nicht nehmen, das traditionelle internationale Turnier durchzuführen. Wer mit der Sache etwas zu tun hat, weiß, wie schwierig es heute ist, ein so großes Turnier zustande zu bringen und durchzuführen.

Leider hat man in den letzten Jahren die Wahrnehmung machen müssen, daß das Mannheimer Tennisturnier seitens des Publikums und der Tennisspieler selbst nicht die Unterstützung gefunden hat, die eine solche Veranstaltung verdient. Wenn man dies mit anderen Sportarten vergleicht, so muß festgestellt werden, daß diese seitens ihrer Anhänger eine ganz andere Rückendeckung erhalten. Dabei sind die Mannheimer Tennisturniere in jedem Jahre ein einmaliger sportlicher Leckerbissen, der gerade auf die Tennisfreunde eine weit größere Anziehungskraft ausüben soll.

Es ist daher außerordentlich zu begrüßen, daß man in diesem Jahre dazu übergegangen ist, durch das Fachamt Tennis im Reichsbund für Leibesübungen ein Spielverbot für Mannheim Ludwigshafen und Umgebung zu verhängen.

Ohne dem endgültigen Nennungsergebnis, das am Dienstag nächster Woche zu erwarten ist, vorzugreifen, kann schon heute gesagt werden, daß das diesjährige Mannheimer Tennisturnier an Güte in der Besetzung seine letztjährigen Vorgänger noch übertreffen wird.

Schon jetzt liegen zahlreiche Meldungen führender Spieler und Spielerinnen des In- und Auslandes vor. Es zeigt sich auch hier wieder, daß die ausgezeichneten Verbindungen, die der Tennisklub Mannheim mit dem internationalen Tennis unterhält, sich auch praktisch für Mannheim selbst auf das beste auswirken werden. Auf die Besetzung des Turniers wird, so bald das endgültige Nennungsergebnis vorliegt, noch eingehend zurückgekommen werden.

Es ist in den letzten Jahren mit mehr oder weniger Berechtigung des öfteren zum Ausdruck gebracht worden, daß die Höhe der Eintrittspreise bei einer solchen Veranstaltung einem Massenbesuch und der Volkstümlichkeit des Tennis hindernd im Wege stehe. Um allen derartigen Einwendungen von vornherein die Spitze zu bieten, hat der Veranstalter, wie wir erfahren, sowohl für den Dauerbesuch als auch für Einzelkarten die Eintrittspreise so niedrig festgesetzt, daß es jedem möglich ist, dieses Turnier zu besuchen. Denn der Tennisklub Mannheim ist sich bewußt, daß der Hauptzweck der Veranstaltung darin gelegen ist, durch Vorführung von Spitzenleistungen für den Tennissport als solchen zu werben.

Die Anlage des Tennisklubs Mannheim, deren einzelne Spielfelder für das Turnier besonders hergerichtet werden, ist so günstig gelegen, wie kaum eine andere in einer deutschen Großstadt. Sie bietet dem Spieler und Zuschauer alles, was er vom Tennissport verlangen kann. Auf diese Weise ist es auch dem Berufstätigen möglich, noch nach Arbeitsschluß am Abend zu erscheinen und sich am Tennis zu begeistern.

Es sei noch besonders darauf hingewiesen, daß auch die mittleren Spieler Gelegenheit haben, im Rahmen dieses Turniers besondere Wettbewerb durchzuführen, so daß das Mannheimer Tennisturnier auch Zeugnis dafür ablegen wird, in welch hohem Maße auch der Tennissport in den letzten Jahren Breitenarbeit geleistet hat.

Fünf Minuten Olympia-Finnisch

Mit „Tervetuloa" werden uns die Finnen begrüßen / Kleines Wörterbuch für Sport, Küche, Wetter — und Sieg

Ein großer Kreis der Olympia-Interessierten hatte sich seit Jahresfrist zusammengefunden, um in ernsthafter Arbeit für die kommende Olympiade die blumenreiche Sprache Nippons zu lernen. Sie alle müssen nun auf halbem Wege umkehren und nach Norden schwenken in ein Sprachstudium, das durchaus nicht weniger Schwierigkeiten bieten wird wie das japanische. Für unser Ohr klingt die Sprache Suomis — des finnischen Volkes — reizvoll, akzentreich, plastisch — doch welche Schwierigkeiten, sie zu erlernen.

„Hyvää Päivää", hört man zunächst als Fremder am meisten: „Guten Tag, guten Tag." Herzlich sagen es die Finnländer. Sie wünschen, was sie sprechen. Denn in Finnland lebt und tut man, was man denkt und spricht. Wort ist hier Wort geblieben.

Der Sport hat es schon in sich. Er wird hier nach Längen gemessen. Das finnische „Wörtchen" für Sport ist „Urheilua", der Sportplatz heißt „Urheilokenttä", und das große finnische Sportinstitut, das den finnischen Sportlern ihren letzten Schliff, ihre große Form gibt, wird „Urheiluopisto Vierumäki" genannt.

Im herrlichen finnischen Land, eines der gastfreiesten der Erde, wird man die Gäste mit einem offenen „Willkommen" begrüßen. „Tervetuloa" wird es uns entgegenschallen — „Tervetuloa"! Die erste Frage, „Kuinka Voitte" — Wie geht es Ihnen — werden wir dann wohl mit einem Gut! Sehr gut! Danke — „Kitos"! beantworten. Das finnische Volk wird es verstehen, mit seiner angeborenen Heim- und Wohnkultur und seinem hervorragenden Geschmack in allen Fragen der Innenarchitektur seinen Gästen schöne Quartiere zu schaffen. Wo anders werden sie liegen als in der Nähe der Schärenküste mit dem Blick auf Fels und Meer oder in der Zone des Stadions, das, waldumgeben, selbst auf Felsen erbaut wurde. Ueberall ist die Stadt im hellen Norden, die weiße Stadt, wie man sie nennt, reizvoll, und ihre Umgebung bietet dem naturverwöhntesten Fremden immer neue schöne Bilder.

Das Training, „Valmennus", wird die Sportler der Nationen auf den „Urheilukenttä", Sportplatz, oder in die Hallen rufen, während die „olympischen Genießer", die Zuschauer, sich an der Küche Finnlands ergötzen können. Sie gibt den Küchen der anderen nordischen Länder an Reichhaltigkeit nichts nach. Im „Ravintola", Restaurant", kann man sich am finnischen Lunch, „Lounas", und seiner unerschöpflichen Mannigfaltigkeit erfreuen.

Puuro als erstes Frühstück

In den Familien, besonders aber den Sportfamilien, wird als erstes Frühstück „Puuro" ein Brei von Weizen, Roggen oder Hafer mit Butter und Milch gegessen. Man genießt dazu ein Glas kalte Milch... „Kylmää Maitoa" erfrischt, und Puuro erhält gesund und gibt gutes Blut und starke Nerven, sagte man mir im Urheiluopisto Vierumäki, wo dieser Morgenbrei das Morgengebet des Sportlers ist.

Mit den Smörbröd, wie wir sie aus den anderen nordischen Ländern kennen, beginnt man zu lunchen. Zum Lounas-Lunch läßt man sich Zeit, man hat keine Eile in Finnland, „Gott hat die Eile nicht gemacht", sagen die Finnländer, „es waren die Menschen." Sie erhalten mit diesem Glauben ihre gesunde Nervenkraft, die sie dann mit höchster Intensität einsetzen, wenn es den Kampf gilt.

Finnische Vorspeisen, „Voileipäpöytä", haben die Götter erdacht. Früchte, Salat, Fische und Fleischgerichte, mit Sahne gereicht, eine Folge von Braten, Gemüsen, Salaten und neuen Fischspeisen steht nach den Vorgerichten auf der verschwenderischen „Fliegenden Tafel" Finnlands in unbegrenzter Fülle jedem Teilnehmer des Lunch zur Verfügung.

Spezialität: Lohi = Lachs

Finnische Spezialitäten sind vor allem der Lachs, „Lohi". In Riesenexemplaren fängt man ihn in den Wehren der Stromschnellen. Lohi, gebraten, gekocht und ungeräuchert, nur gesalzen gegessen, ist ein Hochgenuß für den Gaumen. Zart weiß-rosa ist das Fleisch des Lachses. Er zergeht wie ein „Traum" auf der Zunge. Eine weitere landeigene Delikatesse ist Renntierschinken, „Poronlika".

Die durstigen Kehlen werden hauptsächlich in den Familien von „Kalja" gelabt, einem süßsauren Biermost. „Kirnupiimä" — finnisch Joghurt, werden die Sportler vorziehen.

Mit „Stöl" — eigentlich schwedisch —, dem finnischen „Maljonne" und dem volkstümlichen Hei-Hei! werden die vielen Sportbrüderschaften mit den sympathischen Söhnen und Frauen des Landes Suomi ihre lebhafte und klangreiche Bestätigung finden, denn der Finnländer liebt Gesang, „Prost" und Gläserklang an der festlichen Tafel.

In Mittelfinnland und Karelien ißt man als Delikatessen Huhn mit Reis und Fisch — „Piirakka" genannt — und einen Fisch in ähnlicher Weise zubereitet „Kalla kukko". Besonders erfrischend und ein gegebenes Mahl für den Sportler ist die finnische dicke Milch, aus Holzschüsseln gegessen — „Viill".

Zwei Dinge werden von den Sportlern aller Nationen erwartet: Schönes Wetter und Sieg. Natürlich wird das Wetter schön sein — „Me toivomme Kaunista Ilmaa!" behaupten heute schon die Finnländer. Und der Sieg, der Lorbeer, wird immer dem Größeren zuteil! Der Kampf entscheidet den Sieg „Voitto" und bestimmt den, der den Siegeslorbeer „Voittonseppele" tragen wird.

Nicht mehr allzu lange — wie kurz sind zwei Jahre für die Vorbereitungen des großen Festes —, dann wird die Arena des „Suomen"-Stadions widerhallen von den Rufen der Sportbegeisterten. Schlag drauf los, los, los! Hakkaa Päälle — Hakkaa Päälle" ist der Schlachtruf der Finnländer, und wünschen wir dem tapferen Sportlervolk im hohen Norden, daß sein Ruf — uns noch von der letzten Olympiade bekannt — „Hei — Hei, Hei — Suomi Voitton Vei!", Finnland hat gesiegt, recht oft erschallen möge. Denn das ist gewiß — hier in seinem Heimatland wird der Finne einen harten und intensiven Kämpfer abgeben.

Elisabeth Wendt spielt die weibliche Hauptrolle in dem neuen Kriminalfilm der Terra „Mordsache Holm". Zeichn.: Sten/Terra

Der Backofen der Erde

In Persien ist der heißeste Punkt der Welt / Weltreise mit dem Thermometer

Die Wissenschaft war bis vor kurzem der Meinung, daß den höchsten Jahresdurchschnitt der Temperaturen die italienischen Kolonien in Ostafrika aufweisen, hat man doch errechnet, daß Massaua, das der Stützpunkt der italienischen Armee im Kampf gegen die Abessinier war, einer der heißesten Punkte der Erde ist. Auf Grund 16jähriger Messungen wurde festgestellt, daß das Jahresmittel in Massaua 30,2 Grad Celsius beträgt. Das ist ein Durchschnitt, wie er auf der Welt nicht oft vorkommen dürfte. Gerade die Lage Massauas auf einer Koralleninsel im heißen Roten Meer bringt es mit sich, daß nächtliche Abkühlungen fast völlig fehlen. Uebertroffen wird die jährliche Durchschnittstemperatur in Massaua jedoch vom italienischen Somaliland, wo in Lugh am Djuba eine jährliche Durchschnittsluftwärme von 30,8 Grad Celsius errechnet wurde. Damit ist noch nicht gesagt, daß dies der absolut heißeste Punkt der Erde ist, denn es ist ja zwischen der durchschnittlichen Jahrestemperatur und der absolut höchsten Tagestemperatur zu unterscheiden. Einwandfrei wurde beispielsweise im Jahre 1897 in Jacobabad in Ober-Sind (Indien) 52,2 Grad und in der Lybischen Wüste sogar 53 Grad gemessen. Vom 13. September 1922 liegt eine Messung aus Aziza, 40 Kilometer südlich von Tripolis vor, die 58 Grad angibt. Die letztere Messung ist allerdings von den meteorologischen Stationen in Zweifel gezogen worden.

Camilla Horn
in dem Jacques-Feyder-Film der Tobis „Fahrendes Volk". M. Zeichn.: Kyser-Tobis

Wo liegt nun die absolut heißeste Stelle der Erde? Sie ist weder in Kalifornien, noch in Indien, noch in Erythrea, sondern in der bis heute wenig erforschten ostpersischen Wüste Luth zu suchen. Die Wüste Luth ist ringsum von 3000 bis 4000 Meter hohen Gebirgszügen umschlossen. Dadurch erhitzt sich die heiße Südluft, die von den Bergen herunterstürzt, noch mehr, und die Luth, deren Inneres nur 250 Meter über dem Meeresspiegel liegt, erhält außer der glühenden Sonnenbestrahlung eine derartige Hitzezufuhr, wie sie auf der Erde nicht mehr ihresgleichen findet. Ein Forscher, der unter ungeheuren körperlichen Strapazen in diese fürchterliche Hölle vordrang, maß am 21. Juni 1933 westlich von Nasradabad bei heißem Südwind eine Temperatur von 52 Grad. Die Messung wurde zum Schutz gegen Sonnenbestrahlung mit Spezialgeräten im Auto vorgenommen.

Legt man nun je hundert Meter Höhenunterschied eine Temperaturzunahme von 0,6 Grad zugrunde, so mußten zu jener Zeit im Innern der Luth 55 Grad geherrscht haben. Dabei ist die Höchsttemperatur im Juli noch um etwa 3 Grad höher als im Juni. Damit darf man im Herzen der ostpersischen Wüste Luth die höchste Temperatur der Erde ansetzen, die mit 58 Grad selbst die im „Tal des Todes" in Kalifornien gemessene Rekordtemperatur von 56,7 Grad noch übertrifft. Hier in diesem „Backofen der Erde" gibt es weder Flora noch Fauna, kein Halm wächst, kein Tier kann leben. Wenn es innerhalb von fünf Jahren in dieser Einöde einmal regnet, dann verdunsten die Tropfen schon im Fallen, der Sandboden hat seit Jahrzehnten schon kein Wasser mehr geschlürft. Kein menschlicher Fuß betritt diese Hölle — nur im Winter ziehen dann und wann an ihrer schmalsten Stelle Kamelkarawanen in Gewaltmärschen hindurch und Mensch und Tier danken dem Schöpfer, wenn sie dem Backofen entronnen sind.

Das Stille bewahren, das Müde erneuern, das Große verehren, das Leidende lieben!

Wiechert.

Detektive als „Provinzonkel"

Scotland Yard überlistete ein Dutzend Gauner / Inspektor Smiths Maskerade

Der Detektiv unserer Tage arbeitet in allgemeinen nicht mehr mit Perücken und falschen Bärten, wie sein seliger Vorgänger Sherlock Holmes. Dennoch haben vor wenigen Tagen dreißig Beamte von Scotland Yard eine höchst merkwürdige Maskerade durchgeführt. Sie verkleideten sich nach allen Regeln der Kunst als „Provinzonkel", gutmütige, unerfahrene Herren, wie man sie im Sommer täglich an den Londoner Bahnhöfen eintreffen sehen kann. Man erkennt diese Typen von Ferienreisenden, die zum erstenmal in die Millionenstadt London kommen, schon von weitem. Sie pflegen Tiroler Hüte zu tragen und einen Reiseführer in den Taschen ihres Sportanzuges zu haben, den sie alle paar Schritte zu Rate ziehen.

Auf Kosten dieser meist arglosen und unerfahrenen Leute lebt ein eigener Zweig der Londoner Unterwelt. Es sind die sogenannten „Vertrauensschwindler", Leute, die sich unter der Maske eines hilfsbereiten Biedermannes an ihre Opfer heranmachen, sie ansprechen und ihnen Begleitung und Hilfe antragen. Das Ende vom Liede ist dann, daß der vertrauensselige Ferienreisende auf irgendeine Weise seine Barschaft los wird und zu spät merkt, daß er einem Betrüger ins Garn gegangen ist. Es gibt unzählige Kniffe, mit denen diese Gauner dem Fremden, dessen Vertrauen sie zu erschleichen wußten, sein Geld ablocken; sie schrecken auch im geeigneten Augenblick nicht davor zurück, ihn unter Gewaltanwendung zu berauben.

Ein volles Dutzend solcher Schlepper und Vertrauensschwindler, die sich an den Bahnhöfen herumtreiben, konnten nun an einem Tage von den als ferienreisenden Beamten von Scotland Yard dingfest gemacht werden. Drei waren es allein, die dem Inspektor H. P. Smith, einem der erfolgreichsten und gefürchtetsten Kriminalisten Scotland Yards, in die Falle liefen. Inspektor Smith sah in seiner Maskerade als Provinzonkel mit Tiroler Hut, Leinenjoppe und umgehängtem Fernstecher, mit Schnauzbart, Sonnenbrille und Spazierstock so unnachahmlich echt aus, daß er das ideale Opfer für die Betrüger zu sein schien, wenn er schwerfällig und ängstlich an der Charing Groß-Station entlangschritt und kopfschüttelnd in seinem Reiseführer blätterte. Schon nach 20 Schritten kam der erste, der ihm seine „Hilfe" anbot. „Ich sehe, Sie sind fremd hier!" sagte der freundliche Herr, „ich werde Sie ein wenig in unserem schönen London herumführen." Der „Fremde" nickte erleichtert. „Aber erst werde ich einmal Ihren Koffer zur Aufbewahrung bringen", schlug der andere vor — und wunderte sich, als er eine Viertelstunde später hinter Schloß und Riegel saß.

Ein Konkurrent dieses Gauners machte es schlauer. Er führte den schwitzenden Inspektor Smith quer durch ganz London, um ihn dann in Whitechapel in eine verrufene Kneipe zu führen. Der „Provinzonkel" stellte sich schläfrig, um hinter seinen Brillengläsern um so genauer feststellen zu können, daß sein „Freund" ein Pulver in den Whisky schüttete. Ein Alarmruf mit der Signalpfeife genügte, um auch diese Episode zu beenden. 20 schmunzelnde Detektive zogen am Abend die erfreuliche Bilanz: zwölf gefährliche Betrüger unschädlich gemacht

Fritz van Dongen
in dem Majestic-Film der Tobis „Verwehte Spuren". M. Zeichn.: Keil-Tobis

Weiße Frauen für Neger!

Propaganda für „Massenmischung" / Moskau eröffnet ein Büro in Harlem

Wollte jemand so vermessen sein, in den Südstaaten der USA für eine Vermischung von Schwarz und Weiß einzutreten, müßte er wahrscheinlich gewärtigen, von der wütenden Bevölkerung gelyncht zu werden. In den Nordstaaten, wo man hinsichtlich der Negerfrage weit toleranter ist, sieht das anders aus. Zumindestens ist es möglich, ganz offiziell ein Büro zu eröffnen, das mit schreienden Plakaten für eine Rassenvermischung Reklame macht. Wenn auch sogar die Neuyorker Presse dieses Büro, das die kommunistische Partei in der Lennox Avenue im schwarzen Stadtteil von Neuyork, dem berüchtigten Harlem eingerichtet hat, als eine Kulturschande bezeichnet, und die Polizei einschreiten mußte, um die gröbsten Auswüchse, die sich diese Werbezentrale für Rassenvermischung leistete, abzustellen, existiert es gleichwohl nach wie vor und beweist, mit welchen Methoden Moskau arbeitet, um das Negerproletariat für sich zu gewinnen.

Leider ist diese Werbezentrale nicht nur Theorie, denn es gibt heute in Harlem eine ganze Reihe von weißen Frauen, die mit Negern zusammenleben. Es handelt sich bei diesen bedauernswerten, haltlosen Geschöpfen um vom Kommunismus verführte Mädchen, deren Notlage die Agenten auszunützen verstanden. Mit Geldzuwendungen und Versprechungen hat man sie dazu gebracht, „Negerliebchen" zu werden und mit schwarzen Männern einen gemeinsamen Haushalt zu führen. Es gibt kein Gesetz, das das verbietet, die Sendboten Moskaus aber posaunen frohlockend in Harlem aus, daß die kommunistische Partei keine Rassenvorurteile kenne. Mit diesem Manöver hofft man, die schwarzen Männer von Harlem für den Kommunismus zu gewinnen, und in der Tat, die Forderung der „Rassenvermischung" verfehlt ihre Wirkung auf die Neger nicht.

Ganze Stöße von Propagandamaterial bringt das Büro in der Lennox Avenue zur Verteilung, in dem ganz unverblümt die Forderung aufgestellt wird: „Weiße Frauen — den Negern!" Man schildert in Broschüren das „Familienglück", das sich aus einer derartigen, von der kommunistischen Partei unterstützten Rassenvermischung angeblich entwickelt. Natürlich ist die ganze Aktion nur als ein Lockvogel für den schwarzen Mann gedacht, dessen Stimme und Gesinnung Moskau zu erobern wünscht. Während man in den Südstaaten auch heute noch einen Neger, der es wagt, eine weiße Frau zu berühren, an dem höchsten Baum aufknüpft — hier haben selbst die strengen Antilynch-Gesetze keinen vollen Erfolg gehabt — schreiben gegen die methodischen „Rassenvermischungspläne" der Kommunisten in Harlem niemand ein.

MARCHIVUM

Industrie- und Wirtschaftsmeldungen

Normale Räumung der 1937er Weinvorräte. In den deutschen Weinbaugebieten ist das Weingeschäft still. Die mit Ausnahme der durch Frost besonders geschädigten Gebiete durchweg in allen deutschen Weinbaugebieten meist günstigen Ernteaussichten lassen in kurzem eine Auflockerung des Weinmarktes erwarten, zumal, wenn Ernteschätzungen mit größter Sicherheit möglich sind. Es dürfte dann auch noch die von manchem Erzeuger, aber auch Verteiler augenblicklich noch gelegentlich gezeigte Zurückhaltung schwinden, so daß dann wieder eine flottere Bewegung der in der ersten und zweiten Hand befindlichen Weinvorräte eintreten wird. Der gute Weinjahrgang 1937 findet laufend Aufnahme. In den hauptsächlichsten Anbaugebieten (unberücksichtigt blieb bei den Erhebungen des Reichsnährstandes das Gebiet Württemberg) hat man am 15. Juni noch etwa 15 Prozent der mengenmäßig nicht sehr großen 1937er Weißweinernte in den Kellern der Winzer und der Winzergenossenschaften lagernd, festgestellt, während es im Vorjahr zum gleichen Zeitpunkt 27 Prozent der etwas größeren 1936er Ernte waren. Damit wurden, absolut betrachtet, etwa 250 000 Hektoliter Weißwein als Erzeugervorräte am 15. Juni 1938 ausgewiesen. Der Verkauf war am stärksten im Rheingauer Qualitätsweinbaugebiet. Auch in der **Rheinpfalz** waren die mengenmäßigen Umsätze ansehnlich. Es sind dort 4 Prozent der Ernte verkauft worden; ein Bestand von 19 Prozent (rund 65 000 — 70 000 Hektoliter verblieb. An **Mosel, Saar** und Ruwer haben etwa 3 Prozent die Winzerkeller verlassen, so daß der Bestand Mitte Juni noch 15 Prozent, die mit 55 000—60 000 Hektoliter veranschlagt werden können, betrug. Zur gleichen Vorjahreszeit waren die Vorräte allerdings 34 Prozent. Am Mittelrhein gingen bei recht lebhafter Nachfrage 8 Prozent der Ernte in anderen Besitz, so daß der verbliebene Bestand mit etwa 11 000 Hektoliter angenommen werden kann. In Franken stellte sich Mitte Juni der Bestand in erster Hand auf 13 Prozent, in **Baden** auf 8 Prozent. Was den Rotwein anbelangt, so dürften in den erfaßten Gebieten noch etwa 40 000 Hektoliter bei den Erzeugern am 15. Juni vorhanden gewesen sein, die wohl in den ersten Herbstmonaten zum allergrößten Teil Unterkommen finden. Ein lebhaftes Geschäft verzeichnete das Ahr-Rotweingebiet, wo Mitte Juni noch 73 Prozent gegen 74 des Vorjahres lagerten. Der qualitätvolle 1937er Rotwein wurde also rasch verkaufsfähig. Von der rheinpfälzischen Rotweinernte lagerten noch 6 Prozent (fast 7500 Hektoliter), dagegen im Vorjahr von dem größeren Herbsterträgnis nur noch 2 Prozent (5600 Hektoliter).

Die Aktiengesellschaften in Baden

SW Das vor kurzem erschienene Statistische Jahrbuch für das Land Baden enthält unter anderem auch aufschlußreiches Zahlenmaterial über die Bestandsbewegung der Aktiengesellschaften in Baden im Zeitraum 1930—1936. Daraus ergibt sich, daß Ende 1936 in Baden 299 Aktiengesellschaften mit einem Grundkapital von 511 453 000 RM. gezählt wurden. Davon verfügten 147 Gesellschaften über ein Grundkapital von über 500 000 RM. oder insgesamt 485 811 000 RM., 93 Gesellschaften über ein Grundkapital von 100 000 Reichsmark bis unter 500 000 RM. oder insgesamt 23 156 000 RM. und 59 Gesellschaften über ein Grundkapital von unter 100 000 RM. oder insgesamt 2 486 000 RM. Hinsichtlich der Verteilung der Gesellschaften auf die einzelnen Gewerbegruppen ergibt sich, daß nach der Höhe des Grundkapitals die Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung mit 94 391 000 RM., die sich auf 18 Unternehmen dieser Art beziehen, an der Spitze steht. Es folgt mit geringem Abstand das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, auf das 52 Firmen mit einem Grundkapital von insgesamt 86 935 000 RM. entfallen. Darunter befinden sich 19 Brauereien mit einem Kapital von 27 945 000 RM., fünf Unternehmen der Mühlenindustrie mit zusammen 13 550 000 RM. Aktienkapital und fünf Firmen der Tabakindustrie mit insgesamt 3 450 000 RM. Aktienkapital. An dritter Stelle folgt die Textilindustrie, in der 34 Unternehmen mit einem Gesamtkapital von 61 036 000 RM. arbeiten. Mit 40 460 000 RM. Aktienkapital, das sich auf 13 Gesellschaften verteilt, nimmt die Papierindustrie den vierten Rang ein. Die Bedeutung der Gewerbegruppe Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau wird durch 22 Gesellschaften mit einem Gesamtkapital von 46 698 000 RM. dargestellt. Zwölf Firmen der Industrie der Steine und Erden vereinigen 35 602 000 Reichsmark Aktienkapital auf sich, während die Gruppe Elektrotechnische Industrie und Feinmechanik durch zwölf Gesellschaften mit 33 969 000 RM. Aktienkapital vertreten wird. Weiter entfallen auf 32 Gesellschaften des Handelsgewerbes 28 645 000 RM. Aktienkapital, darunter auf vier Banken allein 22 575 000 RM., auf elf Firmen des Verkehrswesens 20 536 000 RM. Aktienkapital, auf acht Gesellschaften der chemischen Industrie 10 707 000 RM. Aktienkapital, auf fünf Versicherungsgesellschaften ein Aktienkapital von 10 460 000 Reichsmark. Der Rest der Firmen entfällt auf die Gewerbegruppen Bergbau und Salinen, Eisen- und Metallgewinnung, Herstellung von Eisen- und Metallwaren, Vervielfältigungsgewerbe, Lederindustrie, Kautschukindustrie, Holz- und Schnitzstoffgewerbe, Bekleidungsgewerbe, Baugewerbe, Gaststättenwesen und sonstige Gewerbegruppen.

Aktien anziehend, Renten freundlich

Berliner Börse

Die gestern an den Aktienmärkten einsetzende **Erholung** machte heute weitere zum Teil **kräftige Fortschritte**. In besonderem Maße war die gestern vielfach noch fehlende Provinzkundschaft mit Rückkäufen vertreten. Bei dem erhöhten Bedarf und dem angesichts der steigenden Kurse verhältnismäßig geringem Angebot war an Teilgebieten bereits eine gewisse Materialverknappung zu beobachten. Bemerkenswert ist, daß jetzt, nach dem Tendenzumschwung, alle bisher wirkungslos gegen einen Rückgang gerichteten Argumente geltend gemacht werden. Starke Beachtung finden nebenher auch die auf der Tagung der britischen Wirtschaftswissenschaftler in Cambridge gemachten Ausführungen über die nicht zu unterschätzende Wirtschaftskraft Deutschlands. Am **Montanmarkt** stiegen Harpener um 4, Buderus um 2½, Rheinstahl um 2, Hoesch, Mannesmann und Vereinigte Stahlwerke je um 1½ Prozent. Kräftige Fortschritte machte die Erholung namentlich bei den zuvor besonders stark rückgängigen **Braunkohlenwerten**, bei denen Niederlausitzer 5, Bubiag und Ilse Genuß-Scheine je 4½, Deutsche Erdöl und Eintracht je 4 Prozent höher notierten. Von **chemischen Werten** sind Farben mit einer Steigerung von 1½ auf 143¾, von Heyden mit plus 2½, Kokswerke und Rütgers mit je plus 2, bei den **Gummi- und Linoleumaktien** Deutsche Linoleum mit plus 6¼ und Conti Gummi mit plus 4½, bei den **Elektro- und Versorgungswerten** Lichtkraft mit plus 4½, Schuckert mit plus 3, Chemische Gas mit plus 2¾ und Siemens mit plus 2½ Prozent als besonders fest zu erwähnen. Letztere zogen übrigens schon im Verlaufe der ersten halben Stunde nochmals um 1½ Prozent an. An den **übrigen Märkten** sind als über dem Durchschnitt gebessert hervorzuheben Berliner Maschinen und AG für Verkehr mit je plus 3¾, Schubert und Salzer, Bemberg und Allgemeine und Kraft mit je plus 3½, Feldmühle mit plus 3¼, Metallgesellschaft, Aschaffenburger Zellstoff und Eisenbahnverkehr mit je plus 3 Prozent.

Die feste Haltung der Aktienmärkte übertrug sich auch auf die **festverzinslichen Papiere**, von denen im variablen Verkehr Reichsaltbesitz um 40 Pf. auf 129,80 anzogen. Die Gemeindeumschuldungsanleihe wurde mit 95,44 um 5 Pf. höher notiert.

Am **Geldmarkt** ermäßigten sich die Blanko Tagesgeldsätze auf 2¾ bis 2½ Prozent.

Von **Valuten** errechneten sich das Pfund mit 12,17½, der Dollar mit 2,4945 und der Franken mit 6,80½.

Am **Börsenschluß** wies die Kursgestaltung keine einheitliche Linie auf, da verschiedentlich nach den kräftigen Kurssteigerungen Gewinnsicherungen vorgenommen wurden, die zu einem **leichten Rückschlag** führten. So gaben Klöckner um ½, Berliner Maschinen um ¾, Deutsche Erdöl um 1, Aschaffenburger Zellstoff um 1½, Lichtkraft um 1¾ und Harpener um 3 Prozent nach. Sonst waren aber weiterhin Besserungen von ¼ bis ½ Prozent zu verzeichnen. Allgemeine Lokal u. Kraft erhöhten sich sogar um 2 Prozent. AEG, Orenstein, Goldschmidt und Rheinmetall kamen je ½ Prozent höher an. Farben schlossen zu 144.

Nachbörslich blieb es still.

Bei der **amtlichen Berliner Devisennotierung** gab das englische Pfund auf 12,175 (12,118) nach. Der Dollar und der französische Franken blieben mit 2,495 bzw. 6,81 unverändert. Der holländische Gulden zog auf 136,48 (136,41) und der Schweizer Franken auf 57,19 (57,18) an.

Von den zu Einheitskursen gehandelten **Bankaktien** erholten sich Deutsche und Dresdner Bank je um ½ sowie Vereinsbank Hamburg um 1 Prozent. Bei den **Hypothekenbanken** kamen Deutsche Centralboden und Hamburger Hypotheken je 1, Bayr. Hypotheken ½, Meininger Hypotheken 1½, Rhein. und Westdeutsche Bodenkredit je 2 Prozent höher an. Von **Kolonialwerten** stiegen Doag um 1¾ und Otavi um 1½ Mk. Bei den **Industriepapieren** wurden Bergmann, Aachener Kleinbahn, Hageda, Dresdner Baugesellschaft und Verein. Glanzstoff je 5 Prozent höher notiert, Wandererwerke stiegen um 6 und Hein Lehmann um 6½, während Heine & Co. 5½ Prozent gewannen. Durch einen Rückgang um 9 Proz., allerdings nach Pause, fielen Rhein-Elektra-Vorzüge auf.

Steuergutscheine blieben gestrichen bzw. unverändert.

Rhein-Mainische Mittagbörse

Fest

Die Erholung und Beruhigung an den Aktienmärkten machte weitere kräftige Fortschritte. Die verschiedenen Hinweise über den grundlosen Kursfall haben das breitere Publikum offenbar zu einer Aenderung ihrer bisherigen Haltung veranlaßt. Die Kaufneigung hat sich beachtlich verstärkt, während andererseits das Angebot erheblich zurückgegangen ist. Daneben haben auch die erst kürzlich gemeldeten wirtschaftlichen Momente jetzt ein stärkeres Echo gefunden und zur Besserung beigetragen. Bei wesentlich erhöhter Umsatztätigkeit zeigten schon die ersten Notierungen durchschnittliche Steigerungen um 1½—3 Prozent und im Verlaufe stellten sich vielfach weitere beachtliche Erhöhungen ein. Prägnante Bewegungen hatten u. a. Hösch Eisen mit 102½—104 (101), Mannesmann mit 103—104 (101⅝), IG Farben mit 143¼—144 (142⅞), Deutsche Erdöl mit 119¼ (115¼), Metallgesellschaft mit 121½ bis 122¼ (119½), Daimler mit 122—123 (118½), Aschaffenburger Zellstoff mit 108¼ (104½), Conti Gummi mit 187½ (182), Lahmeyer mit 117½—118 (114¼), Rheag Stamm mit 111½—113 (106), Demag mit 133¼ (130). Etwas niedriger lagen Adler-Werke mit 100 (101) und Lechwerke Augsburg mit 101⅝ (102½).

Der Rentenmarkt zeigte gleichfalls eine freundliche Haltung. Reichsaltbesitz 129½ (129¼), Reichsbahn VA 121⅝ (121¼), 4 Prozent Rentenbank-Ablösung 92 (91¼), Kommunal-Umschuldung 94,40 (94,35) und Städte-Altbesitz 136.

Am Pfandbriefmarkt zeigte sich Nachfrage. Stadtanleihen notierten ebenso wie die meisten Industrie-Obligationen noch etwas unregelmäßig, doch hat auch hier das Angebot nachgelassen. Nachdem im weiteren Verlaufe nochmals durchschnittliche Befestigungen an beachtliches Ausmaß hatten, wurde es später ruhiger, jedoch konnten sich die Kurse auf den höchsten Stand behaupten. U. a. notierten Daimler mit 124½ nach 123 Rwe. mit 115¾ nach 114½, Elektro Lieferungen mit 111 nach 109½, Scheideanstalt mit 206 nach 204, Verein. Stahl mit 99¼ nach 98½, Buderus mit 104½ nach 103½ usw. Von später notierten Werten sind Salzdetfurt Kali mit 137—139 (134), Deutsche Linoleum mit 149 (143), AEG mit 105½ (101¼), Feldmühle mit 123—124 (120) sowie Hanfwerke Füssen mit 119 (114½) zu erwähnen.

Der Freiverkehr zeigte ebenfalls Erholung. Elsäß.-Bad. Wolle 76—78 (74—76), Kay u. Klumpp 88—90 (86—88), Dingler 83½—85½ (83—85), Ver. Fränk. Schuh 65—67.

Tagesgeld unverändert 2¼ Prozent.

6 Millionen Frauen arbeiten mit

NWD Der Arbeitermangel auf fast allen Gebieten unserer Wirtschaft hat dazu geführt, daß in der letzten Zeit in immer stärkerem Maße auch Frauen und Mädchen in den Fabriken, Kontoren und Geschäften eingestellt wurden, um die fehlenden männlichen Kräfte zu ersetzen. Im neuesten Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung wird festgestellt, daß **Ende April dieses Jahres fast 6 Millionen Frauen als Arbeiterinnen oder Angestellte gearbeitet haben**, das sind fast 1,4 Millionen mehr als im Jahre 1932. In Zeiten des Wirtschaftsaufschwunges werden im Verhältnis zu den Männern weniger Frauen eingestellt, während in der Krise im Verhältnis weniger Frauen als Männer entlassen werden. Von 1929 bis 1932 hat zum Beispiel die Zahl der beschäftigten Männer um 35 Prozent abgenommen, während die Zahl der arbeitenden Frauen nur um 25 Proz. abgenommen hat. Umgekehrt ist aber die Zahl der beschäftigten Männer von 1932—1938 um fast 70 Prozent gestiegen, während die Zahl der beschäftigten Frauen nur um etwa 30 Prozent zugenommen hat. Diese langsame Bewegung der Beschäftigtenzahlen der Frauen gegenüber den Männern hängt damit zusammen, daß die Frauen vorwiegend in den Verbrauchsgüterindustrien, also in der Textil-, Bekleidungs- und Nahrungsmittelindustrie beschäftigt sind und diese Industrien erfahrungsgemäß von einer Wirtschaftskrise nicht so stark betroffen werden wie etwa die Maschinen-, die Bau-, Eisen- und Metallindustrie.

Untersucht man die **Zunahme der Männer- und Frauenarbeit seit 1932** in den einzelnen Gebieten des Reiches, so müssen natürlich durch die vorwiegende Beschäftigung der Frauen in der Textil-, Bekleidungs- und Nahrungsmittelindustrie auch die Gaue, in denen diese Wirtschaftszweige vorherrschen, eine besonders große, absolute Zunahme der Frauenarbeit aufweisen. So ist denn auch in Sachsen mit seiner Textilindustrie und in Brandenburg mit seiner großen Bekleidungs- und Nahrungsmittelindustrie die Zahl der beschäftigten Frauen stärker gestiegen als in Hessen oder im Rheinland, Gebieten, in denen die Männerarbeit stärker zugenommen hat.

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt

Die vom Atlantik vorziehende Wirbeltätigkeit verstärkt sich weiter. In einem Zwischengebiet setzt sich zwar bei uns seit Donnerstag zunehmende Wetterbesserung durch, doch wird das am Freitagmorgen über dem großen Gebiet beobachtete **Schönwetter keinen längeren Bestand** haben, aber auch in der Folge wird sich zwischendurch immer wieder **Aufheiterung** durchsetzen. Der Gesamtcharakter der Witterung wird jedoch unbeständigem Westwetter entsprechen.

Aussichten für Samstag: Zeitweise aufheiternd, doch wieder unbeständiges Wetter. Zu einzelnen teilweise gewittrigen Regenfällen geneigt. Bei lebhaften Winden um West mäßige Wärme.

...und für Sonntag: Bei Luftzufuhr aus West wechselhaftes und zu einzelnen Niederschlägen geneigtes Wetter. Mäßig warm.

Rheinwasserstand

	18. 8. 38	19. 8. 38
Waldshut	313	310
Rheinfelden	319	312
Breisach	226	219
Kehl	355	345
Maxau	551	530
Mannheim	528	470
Kaub	283	354
Köln	369	362

Neckarwasserstand

	18. 8. 38	19. 8. 38
Mannheim	517	460

Textil- und Möbelgeschäfte voran

Der Einzelhandel konnte im ersten Halbjahr seinen Umsatz wiederum um 8 v. H. gegenüber dem Vorjahre steigern. Die Umsätze liegen jetzt, wie das Institut für Konjunkturforschung in seinem Wochenbericht mitteilt, um rund 50 v. H. über dem ersten Halbjahr 1933. Bei Nahrungs- und Genußmitteln ist die Steigerung verhältnismäßig gering, weil der Nahrungsbedarf starr ist und in Krisenzeiten weniger zurückging. Textilien, Wäsche, Möbel haben dafür einen besonders lebhaften Aufstieg gehabt. Der Umsatz der Wäschegeschäfte lag um 13 v. H., der der Textil- und Manufakturwarengeschäfte sowie der Möbelgeschäfte um 12 v. H. höher als zur gleichen Vorjahrszeit. Einen fast ebenso starken Aufschwung hatten die Fachgeschäfte für Beleuchtungs- und Elektroartikel. Wenn sich bei Hausrat und Wohnbedarf die Zunahme etwas abgeschwächt hat, so deshalb, weil weniger Wohnungen fertiggestellt wurden. Da aber die Baubeginne sowie die Eheschließungen jetzt erheblich über der Vorjahrshöhe liegen, ist bei Hausrat und Wohnbedarf wieder mit einer stärkeren Zunahme zu rechnen. Bei den Warenhäusern hat der Umsatz nur um 4,4 v. H. zugenommen, hier waren die Umsätze immer noch um rund 8,6 v. H. niedriger als im Jahre 1932.

Metalle

Berliner Metall-Notierungen

Berlin, 19. Aug. Elektrolytkupfer, (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 57½; Standardkupfer, lfd. Monat 51¼; Originalhüttenweichblei 18¼; Standard-Blei lfd. Monat 18¼; Originalhüttenrohzink ab Nordd. Stationen 17¼; Standard Zink lfd. Monat 17¼; Original-Hütten-Aluminium, 98—99 Prozent, in Blöcken 133; desgleichen in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent, 137; Fein-Silber 37,60 bis 40,00.

Baumwolle

Notierungen der Bremer Baumwollterminbörse

Bremen, 19. Aug. Oktober 961 B, 948 G; Dezember 973 B, 970 G; Januar 983 B, 980 G; März 1000 B, 998 G; Mai 1010 B, 1007 G; Juli 1015 B, 1013 G. — Tendenz: ruhig.

Kautschuk

Marktlage ruhig. Sheets loko: 7$^{15}/_{16}$; per Sept.-Okt. 8; per Okt.-Nov. 8$^{1}/_{16}$. Preise in pence für ein lb.

Frankfurter Effektenbörse

Festverzinsl. Werte	18. 8.	19. 8.
4% Dt.Reichsanl.v.27	—	—
Int. Dt.Reichsanl. 30	101,10	101,12
Baden Freist. v. 1927	99,62	99,62
Bayern Staat v. 1927	99,87	99,87
Anl.-Abl. d. Dt. Rch.	129,25	129,10
Dt. Schutzgebiet 08	—	—
Augsburg Stadt v. 26	99,—	99,—
Heidelbg. Gold v. 26	98,—	98,—
Ludwigsh. v. 26 S. 1	99,25	99,25
Mannhm. Gold v. 26	98,—	99,—
Mannheim von 27	99,—	99,—
Pirmasens Stadt v.26	99,—	99,—
Mhm. Ablös. Altbes.	137,—	137,—
Hess.Ld.Liqu. R1-24	100,87	100,87
B. Kom. Goldhyp. 29	100,—	100,—
do. Goldanl. v. 30	100,—	100,—
do. Goldanl. v. 26	100,—	100,—
Bay.Hyp.Wechs.Gpf	101,—	101,—
Frkf. Hyp. Goldhyp.	100,—	100,—
Frankf. Liqu.	100,75	100,75
Frkf. Goldpfdbr. VIII	100,—	100,—
Frkf. Goldpfr. Liqu.	100,87	100,87
Mein. Hyp.	100,—	100,—
Mein. Hyp. Liqu.	101,—	101,—
Pfälz. Hyp. Goldpfd.	100,75	100,75
Pfälz. Liqu.	101,—	101,—
Pfälz.Hyp.Goldkom.	100,—	100,—
Rhein.Hyp.Gdpf. 2-4	100,—	100,—
do. 5-9	100,—	100,—
do. 12-13	100,—	100,—
do. Liqu.	100,80	100,80
do. Gdkom.I-III	100,—	100,—
Südd. Bodcr.-Liqu.	101,25	101,25
GroßkraftwerkMhm.	—	—
Lind. Akt.-Obl. v. 26	—	—
Rhein-Main-Donau23	—	101,50
IG-Farbenind. v. 28	130,75	122,12
Industrie-Aktien		
Accumulatoren	177,—	183,—
Adt Gebr.	—	25,—
Aschaffbg. Zellstoff	105,25	101,10
Bayr. Motor.-Werke	—	141,50
Berl. Licht u. Kraft	—	115,—
Brauerei Kleinlein	112,—	113,—
Brown Bov., Mhm.	112,—	113,—
Cement Heidelberg	139,75	142,50
Daimler-Benz	118,25	125,75
Deutsche Erdöl	116,—	120,50
DeutscheLinoleumw.	143,—	149,—
Dt.Steinzeug F'feld	—	—
Durlacher Hof	99,—	98,—
Eichb.-Werger-Br.	105,—	106,—
El. Licht & Kraft	123,—	127,—
Enzinger Union	114,75	—
Gebr. Fahr AG.	132,—	138,—
IG Farbenindustrie	142,75	143,50
Feldmühle Papier	119,50	121,—
Gesfürel-Loewe	124,50	127,—
Th. Goldschmidt	123,50	126,—
Gritzner-Kayser	—	—
Großkraft Mhm. Vz.	—	—
Grün & Bilfinger	—	—
Hanfwerke Füssen	114,25	—
Harpener Bergbau	130,—	140,75
Hochtief AG., Essen	138,50	—
Holzmann Phil.	133,25	141,—
Ilse Bergbau	—	—
do. Genußscheine	124,—	—
Junghans Gebr.	—	—
Kali Chemie	131,50	—
do. Aschersleben	87,50	92,75
KleinSchanzlin Beck	—	—
Klöcknerwerke	—	119,50
Knorr-Heilbronn	—	240,—
Konservenfbr.Braun	83,—	84,—
Lahmeyer	113,50	121,25
Ludwigsh. Aktienbr.	—	—
do. Walzmühle	—	—
Mannesmannröhren	100,—	104,62
Metallgesellschaft	120,—	122,25
Moenus	102,—	104,—
Park-u.Bürgbr.Pirm.	127,—	127,—
Pfälz. Mühlenwerke	—	—
Pfälz.Preßhefe Sprit	167,—	167,—
Rhein. Braunkohle	194,—	—
Rheinelektra Stamm	115,—	113,—
do. Vorzugsaktien	—	—
Rheinstahl	136,50	136,25
Rütgerswerke	133,62	—
Salzwerk Heilbronn	—	—
Schuckert el.	156,—	158,50
Schwartz-Storchen	117,—	—
Seilind. Wolff Mhm.	99,50	104,62
Siemens-Halske	—	180,—
Sinner-Grünwinkel	—	—
Südd. Zucker	—	—
Ver. Dt. Oele	139,—	139,—
Westeregeln	—	92,—
Zellst. Waldh. Stamm	125,50	127,—
Bank-Aktien		
Badische Bank	114,50	115,—
Bayer.Hyp.Wechsel	—	96,—
Commerz-Privatbk.	105,50	105,87
Deutsche Bank	112,50	113,—
Dresdner Bank	105,50	106,—
Frankft. Hyp.-Bank	107,50	108,—
Pfälz. Hypoth.-Bank	100,—	100,50
Reichsbank	173,75	177,50
Rhein.Hypoth.-Bank	130,—	132,—
Verkehrs-Aktien		
Bad.AG. f.Rheinsch.	—	—
Dt. Reichsb. Vz.	121,75	121,87
Versicher.-Aktien		
Allianz Leben	—	—
Bad. Assecuranzges.	—	—
MannheimerVersich.	—	—
Württ.Transportver.	—	—

Berliner Börse Kassakurse

	18. 8.	19. 8.
5% Dt. Reichsanl. 27	101,60	101,60
4% do. do. v. 1934	99,37	99,40
Dt.Anl.-Ausl.Altbes.	129,37	129,—
Dt. Schutzgebiete 08	—	12,01
Pfandbriefe		
6% Pr.Ld.-Pfdbriefe Anst. G.-R. 19	100,—	100,—
5% do. do. R. 21	100,—	100,—
6% do. do. Komm. R. 20	100,—	100,—
4½% Pr. Ctrbd. Gdpf. 1928	100,—	100,—
7½% do. Kom. 1	100,—	100,—
Bank-Aktien		
Adca	94,50	94,50
Bank für Brauind.	112,50	118,50
Bayer. Hyp. Wechsel	95,—	96,12
Commerz-Privatbk.	105,50	105,80
Deutsche Bank	112,50	113,—
Dt. Golddiskontbank	100,—	—
Dt. Uebersee-Bank	98,—	98,—
Dresdner Bank	105,50	106,—
Meininger Hyp.-Bk.	107,—	108,75
Reichsbank	173,50	176,75
Rhein.Hypoth.-Bank	130,—	132,—
Verkehrs-Aktien		
AG. Verkehrswesen	111,50	117,50
Allg. Lok. u. Kraftw.	128,50	134,—
Hbg.-Amer.-Paketf.	59,75	61,75
Hbg.-Südam.Dpfsch.	123,—	—
NorddeutscherLloyd	60,—	63,75
Südd. Eisenbahn	—	79,25

Effektenkurse

	18. 8.	19. 8.
Accumulatoren-Fbr.	178,50	185,—
Allgem. Bau Lenz	108,25	112,—
AEG (neue)	110,75	105,75
Aschaffbg. Zellstoff	105,75	111,—
Augsburg-Nürnberg	117,25	119,50
B. Motoren (BMW)	137,—	135,50
Bayer. Spiegelglas	80,75	82,—
J. P. Bemberg	118,25	125,50
Bergmann Elektr.	115,—	120,—
Braunk. u. Briketts	166,—	174,—
Braunschweig A.-G.	—	—
Bremer Vulkan	140,—	—
Bremer Wollkämm.	161,—	—
Brown Boveri	111,—	112,—
Buderus Eisenwerke	100,—	105,50
Conti Gummi	180,75	189,50
Daimler-Benz	117,75	125,50
Demag	129,25	135,—
Dt. Atlant. Telegr.	102,75	102,—
Deutsch. Conti Gas	104,25	109,—
Deutsche Erdöl	116,—	122,75
Deutsche Kabelwk.	—	—
Deutsche Linoleum	144,—	149,—
Deutsche Steinzeug	—	150,62
Dürener Metall	—	—
Dynamit Nobel	76,50	77,25
E. Lieferungen	109,—	111,75
El. Schlesien	108,75	105,—
El. Licht und Kraft	123,25	128,—
EnzingerUnionwerke	105,25	—
Farbenindustrie IG.	142,25	144,25
Feldmühle Papier	120,—	126,—
Felten & Guilleaume	121,75	126,75
Gebhard & Co.	132,—	138,75
Germ.Portl.-Cement	88,—	92,—
Gerresheim Glas	110,—	—
Gesfürel-Loewe	124,—	129,—
Goldschmidt Th.	124,—	126,75
Gritzner-Kayser	42,—	44,—
Gruschwitz Textil	106,—	108,—
Guano-Werke	—	96,—
Hackethal Draht	128,—	128,—
Hamburg Elektro	135,—	139,—
Harburger Gummi	170,50	—
Harpener Bergbau	135,—	140,—
Hedwigshütte	—	—
Hoesch. Eis. u. Stahl	100,10	104,62
Holzmann Philipp	136,—	143,50
Hotelbetrieb	77,75	81,75
Immob.-Ges.	58,—	63,—
Junghans Gebr.	100,87	105,87
Kahla Porzellan	132,25	137,75
Kali Chemie	142,—	185,—
Kaliw. Aschersleben	88,—	92,50
Klöcknerwerke	108,50	117,—
C. H. Knorr	—	—
Koksw. u. Chem. Fb.	135,—	140,—
Kollmar & Jourdan	94,50	99,50
Kötiz. Led. u.Wachs	135,25	136,25
Kronprinz Metall	131,62	232,—
Lahmeyer & Co.	114,—	124,75
Hch. Lanz Mannheim	151,—	—
Laurahütte	14,62	—
Leopold-Grube	—	163,50
Lindes-Eismasch.	158,75	165,—
Mannesmannröhren	100,75	104,50
Mansfelder Bergbau	125,50	127,—
Markt- u. Kühlhalle	119,—	121,—
Masch.-Buckau Wolf	114,50	117,—
Maximilianshütte	174,—	—
Mülheimer Bergw.	—	—
Nordd. Eiswerke	116,75	119,75
Orenstein & Koppel	98,50	102,25
Rathgeber-Waggon	74,—	77,—
Rheinfelden Kraft	130,50	131,50
Rhein. Braunkohlen	195,25	199,—
Rhein. Elektr.	—	140,50
Rhein. Stahlwerke	127,—	134,50
Rhein-Westf.Kalkw.	125,—	—
Riebeck Montan AG.	106,—	148,—
Riedel J. D.	101,75	104,—
Rütgerswerke	134,12	138,50
Sachsenwerk	320,—	—
Sachtleben AG.	—	—
Salzdetfurth Kali	134,75	139,75
Schubert & Salzer	140,50	126,—
Schuckert & Co.	155,50	164,—
Schulth. Patzenhofer	87,87	90,50
Siemens & Halske	175,50	180,25
Stoehr Kammgarn	118,62	121,—
Stolberger Zinkhütte	60,50	63,—
Südd. Zucker	193,—	197,50
Thür. Gasges.	119,25	124,—
Ver.Dt. Nickelwerke	152,25	154,—
Ver.Glanzst. Elberf.	—	159,—
Ver. Stahlwerke	96,37	99,75
Ver. Ultramarinfabr.	135,—	138,—
Vogel Telegr.-Dr.	134,—	137,50
Wanderer-Werke	148,—	147,—
Westd. Kaufhof AG.	89,87	92,50
Westeregeln Alkali	88,75	92,50
Wf.Drahtind. Hamm	131,—	—
Wißner Metall	88,75	91,—
Zellstoff Waldhof	126,—	129,50
Versicher.-Aktien		
Aachen-München	—	—
Allianz Allgem.	247,—	250,—
Allianz Leben	212,50	215,—
Kolonial-Papiere		
Dt.-Ostafrika	88,25	90,—
Neu-Guinea	—	—
Otavi Min. u.Eisenb.	18,62	20,—

Berliner Devisenkurse

	Geld 18 August	Brief 18 August	Geld 19 August	Brief 19 August
Aegypt. (Alex.-Kairo) 1 äg. Pfd.	12,465	12,495	12,460	12,490
Argentin. (Buenos-Air.) 1Pap.-P.	0,638	0,642	0,638	0,642
Belg. (Brüss. u.Antw.) 100 Belga	41,980	42,060	41,980	42,060
Brasilien (Rio de Jan.) 1 Milreis	0,145	0,147	0,145	0,147
Bulgarien (Sofia) 100 Lewa	3,047	3,053	3,047	3,053
Dänemark (Kopenh.) 100 Kronen	54,320	54,420	54,300	54,400
Danzig (Danzig) 100 Gulden	47,000	47,100	47,000	47,100
England (London) 1 Pfund	12,165	12,195	12,160	12,190
Estland (Rev.,Tall.) 100 estn. Kr.	68,130	68,270	68,130	68,270
Finnland (Helsingf.) 100 finnl. Mk.	5,365	5,375	5,365	5,375
Frankreich (Paris) 100 Francs	6,803	6,817	6,803	6,817
Griechenland (Athen) 100 Drachm.	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland (Amsterd. u.Rott.) 100 G.	136,270	136,550	136,340	136,620
Iran (Teheran) 100 Rials	15,110	15,150	15,100	15,140
Island (Reykjavik) 100 isl. Kr.	54,420	54,520	54,400	54,500
Italien (Rom u.Mailand) 100 Lire	13,090	13,110	13,090	13,110
Japan (Tokio u. Kobe) 1 Yen	0,708	0,710	0,708	0,710
Jugoslaw. (Belg.u.Zagr.) 100 Din.	5,694	5,706	5,694	5,706
Kanada (Montreal) 1 kan. Dollar	2,484	2,488	2,484	2,488
Lettland (Riga) 100 Lats	48,750	48,850	48,750	48,850
Litauen (Kowno/Kaunas) 100 Lit.	41,940	42,020	41,940	42,020
Norwegen (Oslo) 100 Kronen	61,140	61,260	61,120	61,240
Polen (Warschau/Pos.) 100 Zloty	47,000	47,100	47,000	47,100
Portugal (Lissabon) 100 Escudo	11,040	11,060	11,035	11,055
Rumänien (Bukarest) 100 Lei	—	—	—	—
Schweden (Stockh. u. G.) 100 Kr.	62,720	62,840	62,700	62,820
Schweiz (Zür.,Bas.,Bern) 100 Fr.	57,120	57,240	57,130	57,250
Spanien (Madr. u.Barc.) 100 Pes.	—	—	—	—
Tschechoslowakei (Prag) 100 Kr.	8,601	8,619	8,601	8,619
Türkei (Istanbul) 1 türk. Pfund	1,978	1,982	1,978	1,982
Ungarn (Budapest) 1 Pengö	—	—	—	—
Uruguay (Montevid.) 1 Gold-Peso	1,049	1,051	1,049	1,051
Ver.St.v.Amerika (Newy.) 1 Doll.	2,493	2,497	2,493	2,497

MARCHIVUM

Zum traditionellen
Nach-Kerwe-Tanz
in der
TURNHALLE KÄFERTAL
am 21. August 1938, ab 19 Uhr, ladet freundl. ein
Der Wirt **Fam. Kahl**

Teilzahlung Bequeme Raten!
ANZUGE
Sakkos / Hosen / Mäntel
Billigste Preise - Große Auswahl
Etage für Herrenkleidung
P 3, 14 (im Hause Thomasbräu)

Zurück
Werner Pox
Staatlich geprüfter Dentist
Meerwiesenstr. 26 - Ruf 247 93

Zu vermieten

Große, helle Räume
als Büro, Werkstatt oder Lager geeignet, mit Warmwasserheizg., Licht Kraft u. Wasser, zu vermieten. — Paul Platz, Eichelsheimerstr. 51/53. Fernsprecher 268 63. (60139V)

Kleine Wohng.
Zimmer u. Küche, an alleinst. ältere Frau od. ält. Eheleute zu vermieten Näh. Eisenstr. 26, Laden. — (15260")

Sonnige
3-Zimmer-Wohnung
für 60 ℳ zu vermieten. Luisenring Nr. 2, 3. Stock.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Paradeplatz-Nähe! Sonnig., sehr gut **möbl. Zimmer** auch vorübergehd. zu vermieten. D 2, 4/5, 3 Tr. l.

Entlaufen

Katze
weiß-schwarz gefl., entlauf. Geg. Bel. abz. E 2, 12, 2. St.

Mietgesuche

Laden gesucht
von weltbekannter Firma, Mindestgröße 40 qm (bis ca. 150 qm) in sehr guter Verkehrslage. Lagerraum dazu erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich. — Angebote unter Nr. 54 933 VS an den Verlag dieses Blattes erbet.

4-4½-Zimmerwohnung
in der vorder. Oststadt, auf 1. Okt. oder 1. Dezember 1938
zu mieten gesucht.
Angebote mit Preisangabe u. sonstigen Bedingungen unter 54 930 V an den Verlag dies. Blatt. erbeten.

2—3-Zimmer-Wohnung
mit Bad in saub. Hause von jungem Ehepaar gesucht. Zuschr. u. 15 213" an den Verlag ds. Blattes erbeten.

Automarkt

Ein 3-Tonn.-Lastwagen
in gut., fahrbereitem Zustand sofort zu verkaufen. Hans Weick, Heidelberg-Kirchheim, Pleikartsförsterstraße Nr. 29. Fernsprecher 6209. (54 938 V — Ma. 386)

Lieferauto
½ bis ¾ Tonnen, zu kaufen gesucht. Näher. (54 927V) Fernruf 228 66.

1½ Tonn. Blitz
neu, mit Fahrer **zu vermieten.** Eilangebote u. Nr. 54 943 V an den Verlag dies. Blatt.

Kastenlieferw.
Opel 1,8 Ltr., in schönem Zustande abzugeben (15256" R 6, 3, Meffert.

OPEL-Auto
Olympia, 1,3 Ltr., Cabrio-Limousine, bestgepfl., DKW-Schwebekl., 4Sitz, beide strfr., abzg. R 6, 3, Meffert. (15 255")

Kaufgesuche

Gebr. Radio
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. 54 928 VS an den Verlag dies. Blatt.

2 guterhaltene Schreibtische zu kaufen ges.
Angebote unt. Nr. 54 918 VS an den Verlag dies. Blatt.

Zu verkaufen

Einige
Marken-Pianos
wenig gespielt, billig zu verkaufen
C. Hauk Musikhaus D 3, 11

Hausfrauen!
3 zurückgenomm. **Küchen**
gebracht., Büfett Anrichte, Tisch, 2 Stühle **55.-** RM.
Büfett, Anrichte Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker **150.-** neuwertig
Büfett 140 cm, mit Kühlkasten, Anrichte, Tisch, 2 Stühle und 1 Hocker **185.-** neuwertig
Hch. Baumann & Co. Verkaufshäuser T 1, Nr. 7—8. Fernruf 278 85. (54 873 V)

Radiogeräte
der neuen Saison in groß. Ausw. b. Radio-**Hoffmann, G 2, 8** Marktplatz.

Schreibmaschinen M. 186.- u. 225.-
Kleine Raten
G. Müller & Co. D 3, 10 - Ruf 204 94

Statt Karten **Danksagung**

Für die herzliche Teilnahme beim Heimgang meines lieben Gatten, unseres guten Vaters

Gustav Klenk

sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Mannheim (F 5, 20), den 19. August 1938.

Frau K. Klenk und Kinder

Statt besonderer Anzeige!

Unser liebes, gutes, treusorgendes Mutterle und Omale, unsere liebe Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Luise Kayser Wwe.
geb. Thiery

ist heute nachmittag im Alter von 54 Jahren uns vorausgegangen in die ewige Heimat.

Mannheim (Neckarauerstr. 151), den 18. August 1938.

In tiefer Trauer:
Anny Herr, geb. Kayser
Christa Schwarz, geb. Kayser
Sofie Wagenbach, geb. Kayser
und Angehörige

Die Beerdigung findet am Samstag, den 20. August 1938, nachmittags ¼4 Uhr, auf dem Friedhof in Neckarau statt.

Todesanzeige

Nach langer, schwerer Krankheit ist mein lieber, guter Mann, Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Anton Peringer

im 69. Lebensjahre von uns gegangen.

Mannheim (U 5, 15), Berlin, den 18. August 1938.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Elise Peringer, geb. Weber

Die Beerdigung findet am Sonntag um 13 Uhr in Osthofen am Rhein statt.

An lauen Sommerabenden
frohe geruhsame Stunden im Freien

Friedrichspark-Restaurant
Schönste Sommer-Terrasse Mannheims
Erstklassige Küche (Mittagessen Eintritt frei) Eigene Konditorei
Sonntag und Mittwochnachmittag **KONZERT**

Erholung
im Garten
Konditorei - Café
Hartmann
M 7, am Kaiserring
Prima Eis u. Erfrischungen

Angenehmen Aufenthalt
bieten die neue Terrasse und der Garten des
Rosengarten-Restaurants
MANNHEIM AM FRIEDRICHSPLATZ

im Café **Wellenreuther** am Wasserturm
der schönste
Sommergarten
mit seiner Behaglichkeit

Restaurant Jägerlust - Dehus
Friesenheimer Insel
Spezialität:
Frische Rheinfische
Aal in Salbei
Ruf 510 46 erbeten!

Konditorei und
Palast-Kaffee „Rheingold"
mit Terrasse
Täglich Künstler-Konzert

Besuchen Sie das schöne
Waldrestaurant Karlstern
mit Tierpark
Im Käfertaler Wald

Das „Hakenkreuzbanner" liegt in diesen Gaststätten auf

BLUMENAU
Herrliche Dahlienblüte
Zu erreichen mit der Reichsbahn. Omnibus-Anschluß Endstation Waldhof, Endstation Sandhofen

Reichs-Autobahn-Gaststätten
Gemütl. Aufenthalt. Aufmerksame Bedienung. Zeitgemäße Preise. Kaffee, Kuchen, Eis, reine Weine. Eig. Schlachtung.
Spezial-Ausschank von Habereckl-Bier

Offene Stellen

Tüchtiger (54936V)
Sammelladungs-Spediteur
auf sofort gesucht. Henk & Riederheiser, Bahnspediteure, Heidelberg.

Stenotypistin
möglichst zum sofortig. Eintritt v. größerer Verwaltung gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Angabe des Lebensalters u. Nr. 54 916 VS an den Verlag des „Hakenkreuzbanner" erbeten

Gesucht wird zur Eröffnung per 1. 9.
1 Kaffee-Köchin
1 Konditorei-Verkäuferin
1 erste Büfettdame
1 Anfangs-Büfettdame
2 Spülmädchen
Vorzustellen im Büro von
Café Wien, vrm. Belbe P 7, 22

Groß-Verlag
stellt f. umfangreiche Werbg. für bek. illustrierte Wochenschriften
Mitarbeiter als Bezieherwerber
ein. Bei Eignung Festanstellg. mit sicheren Bezügen. Persönl. Meldungen am 20. 8. v. 9—11 Uhr in Mannheim, D 1, 7—8, Zimmer 32. (54940V, Ma. 4574)

Facherpr. Oberreisender
kann feste Position bei Groß-Verlag find., wenn er befäh. ist, die Einarbtg. v. Werbern vorzunehmen, eine Kolonne aufzustell. u. der. Aufs. zu führ. Geboten werd. hohe auskömml. Bezüge m. fest. Zusch. Zunächst sind ausführl. Bewerb. einzur. u. M. H. 4575 an Ala Anzeig.-AG. Mhm.

Erstes Geschäft in Heidelberg sucht tüchtige
Friseuse
zum 15. Sept. in Dauerstellung. — Zuschriften u. Nr. 54 919 VS an den Verlag dies. Blatt.

Fleißiges ehrliches
Tages-mädchen
gesucht.
Friseur Hartmann Augartenstraße 73.

Verschiedenes

Fahrräder
auf Teilzahlung. Gebr. Räder werden in Zahl. gen. Reparaturen billig
Wühler
Langerötterstr. 68.

Ausschneiden!
Gut erhaltene
Anzüge Koffer
Mäntel, Hosen, Schuhe, Lederjack. u. Westen, Hochzeitsanz. (a. leihw.) Uhr. Musikinstrum.
An- u. Verkauf
Franz Olbniczak
J 1, 20
Fernruf 257 36

Stellengesuche

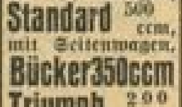
Zuverlässiger, energischer
Sortiermeister und Expedient
der Zigarren- u. Stumpenbranche
sucht Vertrauensposten
auch in Industrie und Handel. — Nehme auch Reisetätigkeit an. Angeb. u. Nr. 54 935 VS an d. Verl.

Tüchtig. Vertreter
mit Führerschein,
sucht rentable Vertretung.
Angebote unter Nr. 15 215" an den Verlag dieses Blattes erbeten. —

Motorräder

Seitenwagen
Neues Modell
für 200 bis 350 ccm Motorräder
RM. 185.- an
Günstige Zahlungen
Generalvertretung
Albert Göttel
Mannheim
Uhlandstr. 37a Ruf 51092

Gelegenheiten!
200er **NSU** Sport 35
200er **NSU** Mod. 37
500er **Zündapp** 36
500er **NSU** Sport 37
500er **BMW** mit Beiwag. (ält. Modell)
600er **NSU** Touren 37
unter günst. Teilzahl.-bed. preisw. zu verk.
NSU-Vertr.
Rich **Gutjahr**
Neckarvorlandstr. 23 (Nähe Luisenring-Holzstr.)


Gebr. Motorräder
BSA 500 ccm mit Seitenwagen,
Standard 500 ccm, mit Seitenwagen,
Bücker 350 ccm
Triumph 200 ccm,
NSU 200 ccm
1 Seitenwagen
Alle Maschinen steuerfrei und in bestem Zustand zu günst. Bedingung. zu verkaufen.
Riesenacker & Romich
Augartenstraße 37 Fernsprech. 441 63.

Trauerkarten
Trauerbriefe
liefert schnellstens
Hakenkreuzbanner-Druckerei

Bitte deutlich schreiben
bei allen Anzeigen Manuskripten. Sie verhindern dadurch unliebsame Reklamationen!

Gute
Wohnzimmer
sowie reiche Auswahl in
Schlafzimmer
in eiche u. pol. auch in
Küchen
elfenb. u. natur
Einzelmöbel
Dielen-Möbel
besond. billig
Friedrich
Krämer
F 1, 9
Ehestandsdarl.

Männer um den Papst
Wer macht die Politik des Vatikans?

Die durch den „Schulungsbrief" lang angezeigte Schrift ist nunmehr erschienen und zum Preise von 40 Pfennig in der
Völk. Buchhandlung
P 4, 12
zu haben.

Hauptschriftleiter:
Dr. Wilhelm Kattermann (in Urlaub)

Stellvertreter: Karl M. Hageneier. — Chef vom Dienst: Helmuth Wüst. — Verantwortlich für Innenpolitik: Helmuth Wüst; für Außenpolitik: Dr. Wilhelm Kicherer; für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Ratzel (in Urlaub; Vertreter: Helmuth Wüst); für Bewegung: Friedrich Karl Haas; für Kulturpolitik, Feuilleton und Unterhaltung: Helmut Schulz; für den Heimatteil: Fritz Haas; für Lokales: Friedrich Karl Haas; für Sport: Julius Etz (in Urlaub; Vertreter: Carl Lauer); Gestaltung der B-Ausgabe: Wilh. Ratzel (i. Zt. Helmuth Wüst); für Beilagen: Dr. Hermann Knoll und Carl Lauer; für die Bilder die Ressortschriftleiter, sämtl. in Mannheim. — Ständiger Berliner Mitarbeiter: Prof. Dr. Johann von Leers, Berlin-Dahlem. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 82. — Sprechstunden der Schriftleitung: täglich von 16—17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag). — Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten.

Druck und Verlag:
Hakenkreuzbanner-Verlag und Druckerei GmbH.
Geschäftsführer:
Direktor Kurt Schönwitz, Mannheim.

Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30—12 Uhr (außer Samstag und Sonntag). — Fernsprech-Nr. für Verlag und Schriftleitung: Sammel-Nr. 354 21.
Für den Anzeigenteil verantw.: Wilh. M. Schatz, Mhm.
Zur Zeit gelten folgende Preislisten: Gesamtausgabe Nr. 3, Ausgabe Mannheim Nr. 11, Ausgabe Weinheim Nr. 9, Ausgabe Schwetzingen Nr. 9. — Die Anzeigen der Ausgaben A Morgen und Abend erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B.

Frühausgabe A Mhm.	über	16 200
Abendausgabe A Mhm.	über	14 400
Ausgabe B Mhm.	über	26 050
Ausgabe A und B Mannheim	über	41 [illegible]
Frühausgabe A Schw.	über	600
Abendausgabe A Schw.	über	600
Ausgabe B Schw.	über	6 350
Ausgabe A und B Schwetzingen	über	6 [illegible]
Frühausgabe A Whm.	über	500
Abendausgabe A Whm.	über	500
Ausgabe B Whm.	über	3 200
Ausgabe A und B Weinheim	über	3 [illegible]
Gesamt-DA. Monat Juli 1938	über	52 [illegible]